Mittwoch, 29. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9660. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — **Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.** 1876.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die Danziger Zeitung für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro II. Quartal 1876 5 Mk.; für Danzig inclusive Bringerlohn 5 Mk. 25 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal:

Ketterhagergasse No. 4 in der Expedition,
Altstädtischen Graben No. 108 bei Hrn. Gustav Henning,
2. Damm No. 14 bei Hrn. H. Abel (Firma Joh. Wiens Nachfolger),
Fischmarkt No. 26 bei Hrn. C. Schwinkowski,
Langgasse No. 85 bei Hrn. Alb. Teichgräber,
Langenmarkt No. 26 bei Hrn. R. Martens,
Langgarten No. 8 bei Hrn. Bräutigam,
Neugarten No. 22 bei Hrn. Töws,
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister Trosiener,
Poggenpfuhl No. 32 im „Tannenbaum“.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Rom, 28. März. Das neue Cabinet will nach seinem gestern der Kammer vorgelegten Programm in der Kirchenpolitik weder eine aggressive, noch überhaupt feindliche Haltung einnehmen, aber sich auch auf Pactiren mit den kirchlichen Organen nicht einlassen. Es werde die bestehenden Gesetze streng beobachten, und behalte sich die Vorlage von Gesetzentwürfen vor wegen ausgedehnterer Sicherung der Gewissensfreiheit und wegen der Verwaltung des Kirchenvermögens. Das Cabinet acceptirt ferner die Verträge über den Rückkauf und die Trennung der Oberitalienischen Bahnen, will aber nur theilweise die Uebernahme des Betriebes durch den Staat.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 28. März. Das „Journal officiel“ publicirt ein Dekret, in welchem angekündigt wird, daß man beabsichtige, in Paris demnächst eine internationale Ausstellung zu veranstalten.

London, 28. März. Eine Volksversammlung in Leicester hat sich in einer Resolution gegen die Bill wegen Annahme eines neuen Titels durch die Königin ausgesprochen, weil durch dieselbe constitutionelle Schwierigkeiten geschaffen würden.

Kopenhagen, 28. März. Die ordentliche Session des Reichstags dürfte morgen unmittelbar nach der definitiven Annahme des Finanzgesetzes geschlossen werden. Wenige Tage darauf wird wahrscheinlich auf Grund der Wehrvorlage der Folkething aufgelöst und eine außerordentliche Session im Mai einberufen werden.

Petersburg, 28. März. Die deutsche Expedition nach West-Sibirien ist gestern nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten glücklich in Kasan eingetroffen.

Bukarest, 28. März. Das Amtsblatt veröffentlicht den abgeänderten neuen Zolltarif, welcher mit dem 1. Juli c. in Kraft tritt.

Danzig, 29. März.

Die in der Commission für die Städteordnung mit einer Stimme Majorität angenommenen Antrag Richter, nach welchem das gleiche Wahlrecht mit einem Census von 6 bis höchstens 12 Mk. überall durch Ortsstatut eingeführt werden kann, hat auch in liberalen Kreisen vielfache Bedenken erregt. So schreibt die „Nat.-Lib. Corr.“: „Es widerspricht durchaus den Grundsätzen, welche bisher bei der Selbstverwaltungs-Gesetzgebung eingehalten worden sind, die Regelung einer Frage von solch principieller Tragweite der städtischen Autonomie zu überlassen; vielmehr weist Alles darauf hin, dieselbe in allgemein giltiger Weise durch Gesetz zu ordnen. Gewiß ist es durchaus gerechtfertigt, wenn man es in denjenigen Landestheilen, wo das Dreiklassenwahlsystem nicht besteht, bei dem bisherigen System beläßt. Das Dreiklassensystem ist durchaus nicht so vorzüglich, daß man es auch gegen die Neigung der Bevölkerung neu einführen sollte. Aber den einzelnen Städten zwischen den verschiedenen Systemen die Wahl zu lassen und damit die städtische Vertretungsform demnächst in der ganzen Monarchie zum Gegenstande der Agitation zu machen, dürfte doch unter allen Umständen als ein höchst bedenklicher Ausweg erscheinen. Jedenfalls wird die Commission bei der zweiten Lesung die Frage nochmals auf's Ernsthafteste prüfen müssen“.

Der Beschluß derselben Commission, die neue Städteordnung nicht allein auf Rheinland, Westfalen und Nassau, sondern auch auf Hessen auszudehnen, hat, was Hessen betrifft, einiges Befremden erregt. Die Stimmung der dortigen Bevölkerung ist einer Aenderung der bestehenden städtischen Gemeindeordnung im Ganzen wenig geneigt. Es herrscht der Wunsch vor, eine solche Aenderung jedenfalls erst dann zu machen, wenn auch die Kreisordnung reformirt und Hessen in den ganzen Organismus der Selbstverwaltung eingefügt wird. Mit Rücksicht darauf, daß Hessen schwerlich in die neue Städteordnung eingeschlossen werden würde, haben auch die hessischen Abgeordneten nicht schlechthin darauf bestanden, einen Vertreter in der Commission zu haben. Umsomehr sind sie begreiflicherweise durch jenen Beschluß überrascht. Derselbe ist indeß, wie man uns schreibt, nur mit dem Vorbehalt gefaßt, daß er bei der zweiten Lesung wieder zurückgenommen werden kann, wenn inzwischen die Stimmung des Landes und der hessischen Mitglieder des Abgeordnetenhauses sich entschieden gegen denselben ausspricht. Es würde also wünschenswerth sein, wenn die Städte des Regierungs-Bezirks Kassel ihre Meinung über den neuen Gesetzentwurf baldigst zu erkennen gäben.

Die Hauptfrage des Tages ist in politischen Kreisen wie in der Presse natürlich die des Reichs-Eisenbahngesetzes. Die in wirthschaftlichen Fragen namentlich in Süddeutschland einflußreiche „Frankf. Ztg.“, die dem Project von vornherein nicht feindlich gegenüber stand und besonders für den Uebergang der Privatbahnen in den Staatsbetrieb eintritt, erörtert die finanzielle Grundlage des Planes, welche von den Motiven des Entwurfes übergangen wird, und kommt dabei zu folgenden Resultaten: Bezüglich der 4280 Kilometer bereits im Betriebe befindlicher preußischer Staatsbahnen würde sich auf Grund einer Berechnung des mehrjährigen Durchschnittsertrages die Grundlage einer beiderseits befriedigenden Ablösung finden lassen, wenn auch der Reinertrag in den letzten Jahren sehr in's Schwanken gerathen ist. Der ganze Eisenbahnetat für das laufende Jahr erscheine in den veranschlagten Einnahmen als zu hoch gegriffen und mache den Eindruck, als wenn er einigermaßen auf den Verkauf der Bahnen berechnet wäre. Weiter soll aber das Reich auch die Zinsgarantien des preußischen Staates übernehmen; diese repräsentiren eine Passivlast von etwa 3 Mill. Mk., welche bei der Uebernahme auf das Reich einfach von dem Erträgniß der Staatsbahnen in Abzug zu bringen wäre. Bei weitem die größte Schwierigkeit bieten aber die erst im Bau begriffenen oder zur Ausführung beschlossenen preußischen Staatsbahnen, deren die Motive mit keinem Worte erwähnen. Mit Anfang des Jahres 1876 waren für Eisenbahnbauten noch disponibel 489,6 Millonen Mark. Hierfür sollen etwa 2000 Kilometer gebaut werden. Nach Fertigstellung derselben wird sich somit das Anlagekapital und die Kilometerzahl der Staatsbahnen um mehr als 50 pCt. erhöhen. Die neuprojectirten und im Bau begriffenen Linien sind fast ausnahmlos Bahnen zweiten und dritten Ranges, welche theils aus strategischen Rücksichten beschlossen worden sind, theils den bis jetzt vom Privatbau vernachlässigten Landestheilen unter die Arme greifen sollen, theils auch bankerotten Actiengesellschaften aus den Händen genommen worden sind; es sind u. A. Berlin-Wetzlar, die Moselbahn, Stargardt-Posen, Belgard-Stolpmünde, Insterburg-Drakehmen, Pommersche Central-, Berliner Nord- u. Berliner Stadtbahn. Im Ganzen wird sich nach Vollendung des jetzt schon genehmigten Staatsbahnnetzes die Kilometerzahl von 4280 auf über 6000, das Anlagecapital von 1016 Millionen auf nahezu 1700 Mill. Mark erhöhen. „Welche Entschädigung soll das Reich nun für diese neuen Linien gewähren? Preußen muß das Anlage-Capital mit 4½ pCt. verzinsen. Die neuen Linien sind jedoch fast ausschließlich solche, die in den ersten Decennien des Betriebs die Reineinnahmen des Gesammtnetzes nur sehr wenig erhöhen werden. Angenommen, der Reinertrag würde sich von 36,4 Millionen im Jahre 1874 selbst auf 50 Millionen erhöhen (was wir nicht zu hoffen wagen), so würde dies auf ein Anlagecapital von 1700 Millionen immer noch nicht volle 3 pCt. ergeben, abgesehen von den Zuschüssen aus Zinsgarantien rc. Wir schließen daraus, daß schon der financielle Theil eines derartigen Abkommens voraussichtlich auf kaum überwindliche Schwierigkeiten stoßen wird. Das außerpreußische Deutschland kann von Preußen nicht verlangen, daß dasselbe sein eben erst aufgenommenes und theuer zu verzinsendes Anlagecapital größtentheils als verloren betrachten und die betreffenden Bahnen auf Grund der wahrscheinlich höchst unbedeutenden Rente an das Reich abtreten soll. Preußen kann wiederum an seine Bundesgenossen nicht das Ansinnen stellen, daß sie mit ihrem Gelde die neuen, wenig einträglichen preußischen Linien bezahlen und dadurch die früheren Fehler der preußischen Eisenbahnpolitik wieder gut machen sollen. Etwas anderes wäre es, wenn Preußen seine 11 000 Kilometer Privatbahnen dem Reiche als Morgengabe mit einbrächte. Dann würde man vielleicht die im Bau begriffenen 2000 Kil. Staatsbahnen leichter in den Kauf nehmen können. Jetzt handelt es sich jedoch nur um die Uebernahme von 4280 Kilometer im Betrieb befindlicher Bahnen, deren Rentabilität durchschnittlich schon eine sehr mäßige ist. Würden hiezu noch 2000 Kilometer meist ganz schwacher Zukunftsbahnen kommen, so könnte sich das Resultat für das Reich leicht zu einem sehr ungünstigen gestalten. Herr Camphausen, der bekanntlich für einen guten Rechner gilt, war anfänglich ein Gegner der Reichsbahnen. Wir halten es nicht für unmöglich, daß ihn das gute Geschäft, welches für Preußen in Aussicht steht, veranlaßt hat, seine Opposition aufzngeben. Im Reichstage wird man jedoch auch zu rechnen verstehen, und in diesem Falle nicht so nachgiebig sein können, als bei Uebernahme der preußischen Banken. Abgesehen von allen andern Gesichtspunkten wird sich daher bezüglich der Ablösungsrente kaum eine beiden Theilen zusagende Vereinbarung erzielen lassen.“

Ein unerfreuliches Schauspiel gewähren die drei größeren Berliner Blätter mit conservativer Hautfarbe vor jedem neuen Quartal. Der conservativen Leser, welche ein größeres politisches Parteiblatt zu lesen Zeit und Geld haben, giebt es in den alten preußischen Provinzen einige Tausende, und bei jedem Quartalswechsel sind „Kreuzzeitung“, „Nordd. Allg. Ztg.“ und „Post“ mit den ausgesuchtesten Finessen und Chicanen an der eifrigsten Arbeit, sich diese Abonnenten wegzufangen. Jedes Blatt hat dabei seine eigene Manier; hier sollen marktschreierische Abonnementseinladungen oder vertrauliche, mit hohen Namen geschmückte Circulare, dort Verdächtigungen gröberen oder feineren Kalibers oder harmlose Reclamescherze ziehen. Der alten Muhme mit dem Kreuze setzen die beiden jüngeren Colleginnen gemeinschaftlich zu, unter sich selbst suchen die Beiden sich nur im Geheimen gegenseitig die Quellen abzugraben. Die Kreuzritterin wehrt sich mit der Routine der Erfahrung, und für harmlosere Gemüther hat sie eine besondere Art kleiner „vermischter“ Reclamen, die gewöhnlich darauf hinauslaufen, daß eine alte Dame selbst vom Pöbel, der sie Anfangs verfolgt, für besonders „fein“ und „anständig“ erklärt wird, als dieser entdeckt, sie sei eine der Leserinnen der „Kreuzzeitung“. Sie hat vor Quartalsschluß noch immer einen besonderen Zauber auf Lager, entweder Scandal-Artikel, wie die über Bleichröder und Bismarck, oder auch Erklärungen mit aristokratischen Namen. Die bekannten Erklärungen gegen Fürst Bismarck werden noch immer fortgesetzt, in der letzten Zeit sind ihnen u. A. noch der bekannte Herr v. d. Osten-Jannewitz aus dem Lauenburger Kreise und Graf zu Dohna-Schlodien beigetreten. Heute bringt das Blatt noch einen neuen Zauber, der die „Kreuzzeitung“ wieder mit zaslreichen Unterschriften zu füllen bestimmt ist. Doch diesmal erscheinen neben den aristokratischen Herren aus Hinterpommern und der Mark noch einfache Dachdecker-, Böttcher- und Schuhmachermeister. Es ist eine an das Herrenhaus gerichtete Petition, eine Demonstration, zu der die frondirenden Junker, da sie allein zu schwach sind, die orthodoxen Geistlichen und die zünftlerischen Handwerker in's Schlepptau nehmen wollen. Der Wortlaut der Petition ist ein sonderbares Gemisch von reactionären, dem politischen, kirchlichen und wirthschaftlichen Gebiete entlehnten Phrasen, von „Gefahren für das Königthum“, „Entfremdung vom Christenthum“, „sich steigernder Corruption in vielen Schichten der Gesellschaft und in einem großen Theil der Tagespresse“, wodurch dem Socialismus Waffen in die Hand gegeben werden, von der Erziehung tüchtiger Gesellen u. s. w. Endlich kommen sie zum Schluß, das Herrenhaus „möge nicht nur zur Beseitrgung des vorhandenen und wachsenden Mißtrauens im Lande das durch die Untersuchungs-Commission über das Eisenbahnwesen beschaffte Material sorgfältig prüfen und eine vollständige Klarlegung der daraus hervorgehenden That- und Personalfragen herbeiführen, sondern auch die Regierung eine aus unabhängigen, dem Stande des Grundbesitzers, der Gewerbe und des Handwerks angehörigen Männern bestehende Enquete-Commission unter Zuziehung von in beiden Häusern des Landtages gewählten Mitgliedern einzusetzen, welche die praktischen Mittel zur Beseitigung der angedeuteten socialen Mißstände in Erwägung zu ziehen habe.“ Unter den Unterzeichnern findet sich nicht ein Name von Bedeutung, nennen wollen wir nur die Herren v. Diest-Daber und Bergell-Crampe; weiter befinden sich darunter G. v. Wedell, merkwürdiger Weise aber nur ein Zitzewitz. Die anderen 14 werden aber wohl noch nachträglich erscheinen.

Deutschland.

△ Berlin, 28. März. Die Nothwendigkeit, ein geeignetes Grundstück für das zu errichtende Polytechnikum zu finden, hat einen älteren Plan wieder in den Vordergrund gebracht, der dahin gerichtet ist, eine Immediat-Commission unabhängig von den Ministerien einzusetzen, welche mit Verwaltung und Verwerthung der fiscalischen Grundstücke im staatlichen Interesse betraut werden soll und zunächst bei den umfangreichen Grundstücken in Berlin ihre Thätigkeit zu beginnen haben würde. Man will damit den vielfachen Schwierigkeiten begegnen, mit denen man bisher, gegenüber den von den verschiedenen Ministerien geltend gemachten Ansprüchen zu kämpfen hatte. Ob und wie weit der Plan zur Ausführung kommen wird, dürfte sich bald entscheiden. — Die Verwaltung der K. Staatsarchive beabsichtigt für die nächsten Jahre folgende historische Publicationen: 1) die preußische auswärtige Politik von 1813—1815. 2) Preußen und die katholische Kirche im 18. Jahrhundert. 3) Preußische Gesandtschaftsberichte aus Paris in den Jahren 1774—1794. 4) Hannöver'sche Politik in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. 5) Briefwechsel des Landgrafen Philipp des Großmüthigen von Hessen mit Bucer. 6) Gegenreformatoren in Westfalen in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. 7) Aelteste Grodbücher Großpolen's. Die ersten Bände sollen schon im nächsten Herbst hier bei Mittler und Sohn erscheinen.

Stadt-Theater.

Boieldieu's „Johann von Paris“ ist der Vorläufer der „weißen Dame“, aber mit dieser Oper, was blühende, einschmeichelnde Melodie und Prägnanz des dramatischen Ausdrucks betrifft, nicht auf gleicher Höhe stehend. Anmuth, Geist und Würde, dieselben Eigenschaften, welche der Ober-Seneschall in seiner Arie der Prinzessin beilegt, wird man der Musik zum „Johann von Paris“ bereitwillig zusprechen, eben so wenig aber wird sich die Bemerkung unterdrücken lassen, daß dem Singspiel — für eine Oper sind die Formen des Werkes gar zu knapp — nicht selten auch eine etwas nonchalante Behandlung und eine gewisse Trockenheit der Melodie beiwohnt, die in der „weißen Dame“ in keinem Momente sich bemerkbar macht. Den Ton der heitern Intrigue, welchen das Sujet anschlägt, trifft die Musik in sehr talentvoller Weise. Es fließt Alles leicht, natürlich und launig hin; nur möchte man auch einmal die Sprache innigen Gefühls vernehmen, wozu das letzte Duett, in welchem sich nach dem vorangegangenen Scherzspiel zwei Herzen zusammenfinden, eine Veranlassung darzubieten scheint. Aber auch hier erhebt sich der Componist nicht über den eleganten Conversationston, der das ganze Werk durchzieht. Die Oper enthält reizende Musikstücke, namentlich auf dem Gebiete der Romanze, für welche Boieldieu in allen seinen Werken eine ausgesprochene Vorliebe und eine besonders glückliche Ader hatte. Auch die galante Ritterlichkeit Johann's, des Helden der Oper, spricht sich in manchen Zügen der Musik in romantischer Weise aus, aber auch insofern einseitig, als die Rhythmik seiner Melodien vorwiegend auf ein marschartiges Tempo im 4/4 Tact basirt ist. Das Muster dazu findet sich schon in dem Allegro der Ouverture. — Unter der vorigen Theater-Direction befand sich „Johann von Paris“ häufiger auf dem Repertoire und mit gutem Rechte, denn die Meisterleistung Emil Fischer's als Ober-Seneschall entschied zu Gunsten des ganzen Werkes. Die feine Charakteristik, mit der dieser Künstler die spanische Grandezza und den Anflug von Geckenhaftigkeit bei vollendet aristokratischer Haltung zeichnete, dazu der künstlerische Schliff seines Gesanges steht bei den hiesigen Opernfreunden noch in lebhaftester Erinnerung.

Diesmal wurde die Oper zum Benefiz für Fräul. Bärmann aufgefrischt und fand, wie bei der Beliebtheit der Sängerin vorauszusehen war, ein vollständig gefülltes Haus. Es fehlte natürlich nicht an einem warmen Empfange und an reichlich gespendeten Ovationen von Kränzen und Blumen. Die Rolle des Pagen Olivier, welche der Benefiziantin zugefallen war, nimmt keine große Bedeutung in Anspruch, ist aber doch für die Intrigue und Ausschmückung der Handlung von Wichtigkeit. Bis auf den Pagen in Auber's „Maskenball“, der sich seit einigen Jahren nicht präsentirt hat, dürfte Frl. Bärmann im Laufe der Saison wohl alle landesüblichen Pagenrollen zur Darstellung gebracht haben. Freuen wir uns, daß die Sängerin, deren Stimmvermögen viel bedeutsameren dramatischen Aufgaben gewachsen ist, auch für dieses kleinere Genre ein glückliches Talent besitzt. Sie führte ihren Olivier mit schätzenswerther gesanglicher Frische und tadelloser Fertigkeit durch und unterließ es nicht, für ihren Herrn in der großsprecherischen Arie: „Begiebt mein Herr sich auf die Reise“ eine effectvolle Reclame zu machen. Frl. Hasselbeck gab die Prinzessin von Navarra mit eleganter Tournure und zeigte sich auch dem colorirten Gesange in der Arie: „Welche Lust gewährt das Reisen!“ in überraschender Weise gewachsen. Die Läufe und Fioturen waren rein und perlend, dabei blieb die natürliche Schönheit der Stimme ungetrübt. Hoffentlich ist die Reise der Prinzessin bei günstigem Wetter vor sich gegangen, im Interesse des hellen Galacostümes des Ober-Seneschalls, welcher nach sonst üblicher Auffassung als Reisemarschall im dunkeln Anzuge, wie die Prinzessin, aufzutreten pflegt. Deshalb hätte Herr Glomme der prächtigen Arie, wie es auch geschah, doch eine helle, recht klangvolle Beleuchtung geben können, die nicht unbelohnt blieb. Herr Grussendorf konnte den Johann zwar mit mehr Leichtlebigkeit darstellen, aber was nach dieser Seite fehlte, brachte die recht ansprechende Durchführung des gesanglichen Theils wieder ein, bis auf einige bemerkbare Unsicherheiten, die mit dem schnellen Einstudiren der Oper zu entschuldigen sind. Noch ist des Herrn Schlüter (Pedrigo) zu gedenken, der es für seine kleineren Baßpartien niemals an Eifer und Tüchtigkeit fehlen läßt.

Den Schluß des Abends machte die bekannte Operette: „Der Schauspieldirector, oder Mozart und Schikaneder“, von L. Schneider, mit Musik von Mozart. Ein ansprechendes, zum Theil auf historischen Thatsachen beruhendes Genrebild, das nur zu breit ausgesonnen ist. Das Ganze amüsirte aber, bei hübscher, recht launiger Darstellung durch die beiden rivalisirenden Sängerinnen, Frau v. Rigéno und Fräul. Bärmann und durch die Herren Bachmann (Schikaneder), Polenz (Mozart) und Hoppé (Philipp). M.

+* (Neue Riesenkanone.) Kaum ist das englische berühmte 81-Tonnen-Geschütz vollendet, so wird die Welt schon wieder durch die Geburt eines neuen Geschützriesen beglückt. In dem Arsenal zu Woolwich beschäftigt man sich seit einiger Zeit damit, ein Geschütz zu construiren, welches alle bis jetzt existirenden oder projectirten nicht nur übertreffen, sondern sogar vollständig in den Schatten stellen soll. Diesem neuen Geschütz, einem sogenannten 160-Tonnen-Geschütz, widmen die neuesten österreichischen „Mittheilungen aus dem Gebiete des Seewesens" einen längeren Artikel, welchem wir folgende interessante Daten entnehmen: Das Geschützrohr wird das enorme Gewicht von 3200 Centner haben und das zu schießende Projectil soll nicht mehr und nicht weniger wie 30 Centner wiegen. Ein solches Geschoß würde alle bis jetzt existirenden Panzer mit Leichtigkeit durchschlagen und ein Schiff, welches es wagen könnte, sich dem Feuer dieses Geschützes auszusetzen, müßte mit einer einen Meter starken Eisenhaut gepanzert sein. Um einen solchen Panzer tragen zu können, müßte das betreffende Schiff ganz ungewöhnliche Dimensionen haben und würde, wie der Verfasser des erwähnten Artikels berechnet, das niedliche Sümmchen von mindestens 9½ Millionen Gulden kosten. Ob man jemals ein solches Schiffsungethüm erbauen wird, dürfte denn doch noch zweifelhaft sein und ebenso wenig glauben wir, daß England sich viele derartige Riesen-Geschütze anschaffen wird, denn auch ihre Herstellungskosten sind ganz enorm. Sie würden sich für jedes einzelne Geschütz auf 800 000 Francs belaufen, während jeder einzelne Schuß auf nahezu 3000 Francs zu stehen kommen wird. Da die Schwimmfähigkeit der Schiffe aber der Panzerstärke bereits jetzt eine Grenze vorzuschreiben anfängt, diesem projectirten Geschütz aber, wie schon gesagt, erst ein Panzer von einem Meter Stärke Widerstand zu leisten im Stande ist, so scheint es fast, als ob dieser riesenhafte, Millionen und aber Millionen verschlingende Wettkampf zwischen Panzer und Artillerie immer mehr seinem Ende entgegen geht. Sobald es aber der Technik gelingen sollte, ein neues Panzer-Material herzustellen, welches bei denselben Dimensionen und demselben Gewicht eine ungleich größere Widerstandsfähigkeit besitzt, als das Eisen, dann wird dieser wüthende Wettkampf noch heftiger entbrennen wie vorher; dann wird der Artillerist wieder ein neues Geschütz, ein neues Geschoß, vielleicht sogar ein ganz neues Schießpulver herstellen, so daß auch der neue Panzer wieder übertroffen wird und so wird es fort und fortgehen, bis dereinst die Welt im ewigen Frieden lebt.

* Der Kronprinz hat dem „Reichs-Anz." zufolge, Sonntag den Landesdirector Rickert empfangen.

* Der Reichstagsabgeordnete v. Unruh (geb. in Tilsit am 28. März 1806) ist aus Anlaß seines 70. Geburtstags zum Ehrenbürger von Magdeburg ernannt worden. Er vertrat Magdeburg in der Nationalversammlung von 1848, sowie in den 60er Jahren im preuß. Landtage und später in mehreren Reichstagen.

— Der Reichstagsabg. Vahlteich (soc.-dem.) ist in Altona wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— Der Berliner Magistrat hat sich gestern bei Berathung der Städteordnung unter der Voraussetzung, daß das Bürgerrecht von dreijährigem Aufenthalt abhängig gemacht werde und die Steuersumme 12 Mk. betrage, für allgemeines, gleiches, directes Wahlrecht bei den Stadtverordnetenwahlen einstimmig ausgesprochen.

φ Posen, 27. März. Vor einigen Tagen hielt der Posener Consum-Verein seine erste General-Versammlung ab. Innerhalb 11 Monaten hat der Verein gegen 55 000 Mark umgesetzt und somit trotz ungünstiger Verhältnisse ein vollgiltiges Zeugniß seiner Lebensfähigkeit abgelegt. Ungünstig war es allerdings, daß die Wahl des ersten geschäftsführenden Directors keine glückliche gewesen und daß schon nach drei Monaten die Entlassung desselben erfolgen mußte. Mangel an Einlagen gestattete ferner nicht die Einrichtung mehrerer Verkaufsstellen und eine große Zahl der zur Zeit eingetragenen 198 Mitglieder entnahm nur einen kleinen Theil der Wirthschaftsbedürfnisse dem entlegenen Vereinsdepot. Interessant ist es aber, daß ein Regiments-Commandeur seine bedeutenden Aufträge dem Verein zugewendet und dadurch nicht wenig zu dessen Förderung beigetragen hat. Ein Nichtmitglied hat aus Theilnahme für derartige Genossenschaften dem Reservefonds ein Geschenk von 150 Mark gemacht. Dieser Fonds hat somit schon im ersten Jahre des Bestehens eine Höhe von über 600 Mark erreichen können. Die Segnungen des Vereins erstrecken sich meist auf den Beamtenstand und nicht am wenigsten dadurch, daß die Einrichtung der Baarzahlung indirecte wirthschaftliche und sittliche Fortschritte herbeiführt, andrerseits erfüllt der Verein aber nicht minder den Zweck eines Preisregulators, was aus offenkundigen Thatsachen nachgewiesen werden kann. Diese Seite seiner Wirksamkeit wird noch mehr hervortreten, wenn, wie beabsichtigt wird, in den nächsten Monaten auch der Verkauf von frischem Fleisch und von Brennmaterial en détail durchgeführt werden kann Die General-Versammlung war nur von 18 Mitgliedern außer dem gesammten Vorstande besucht und so bekundete sich von Neuem eine Indolenz, die leider mehr und mehr Ueberhand nimmt, trotzdem daß alle Welt die bittersten Klagen erhebt und sich namentlich wirthschaftlich gedrückt fühlt. — Eine gleiche Indolenz zeigt sich leider auch auf einem andern Gebiete. Das so eben ausgegebene Programm unserer Bürgerschule weist auf den durchaus mangelhaften Besuch der Fortbildungsschule hin und constatirt, daß grade die Handwerker-Meister dieser Anstalt die größte Gleichgiltigkeit und nicht selten entschiedenen Widerwillen entgegenbringen, wie aus dem eingeleiteten persönlichen oder schriftlichen Verkehre des Schulvorstehers mit demselben hervorgehe. Dieser Thatsache, die in unserer Stadt gewiß nicht vereinzelt dasteht, gegenüber nehmen sich die Klagen der Handwerksmeister über Lehrlinge und Gesellen zum mindesten sehr sonderbar aus: es wäre Schade, wenn die gesetzgebenden Factoren solchen Kundgebungen eine größere Beachtung schenkten, als sie in Wahrheit verdienen. Der Niedergang der socialen Verhältnisse, der frühern Güte deutscher Arbeitsartikel, der Niedergang deutschen Fleißes und deutscher Ehrenhaftigkeit im Geschäftsleben rührt nicht zum geringsten Theile von Handwerksmeistern her, die sehr oft für die ihnen überkommenen Aufgaben wenig Verständniß haben und in reactionären Maßregeln vor ihrer eigenen Unzulänglichkeit Schutz suchen. — Die oben genannte Bürgerschule steht übrigens unter einer energischen Leitung; sie umfaßt unter 18 Lehrern und 4 Lehrerinnen, zu denen noch 4 Lehrerinnen für Handarbeiten kommen, in 11 Knaben- und 7 Mädchenklassen 531 männliche und 392 weibliche Zöglinge, und unter diesen sind 459 evang., 384 kath., 79 mos. und 1 freireligiös, nach der Nationalität 639 deutsche und 284 polnische. Der Rector hat eine Besoldung von 3000 Mark nebst freier Wohnung, die Lehrer und Lehrerinnen beziehen Gehälter von 1950 bis 900 Mark und Wohnungsgeldzuschüsse von 300 bis 150 Mark. Die Zöglinge bezahlen je 14 Mark jährliches Schulgeld.

Schweiz.

Bern, 12. März. Heute Morgen sind National- und Ständerath nach kurzer Schlußsitzung ohne Präsidialordre entlassen worden. Die Junisession beginnt am 5. Juni. — Gestern hat der hiesige socialdemokratische Verein, welcher die Jahresfeier der Pariser Commune am letzten Sonntag veranstaltete, beschlossen, gegen die Urheber des dabei vorgekommenen Krawalls bei den Gerichten Klage zu erheben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. März. Nach einer Meldung der „Presse" wird die Regierung die Dniesterbahn Anfang April übernehmen und den Kaufpreis für dieselbe baar erlegen. — Demselben Blatte zufolge weist die nunmehr veröffentlichte Bilanz der Franko-Bank ein Verlustsaldo von 328 033 Fl. auf; das Effectenconto beträgt 3 896 135 Fl.

Frankreich.

Versailles, 27. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde die Wahl des Bonapartisten Robert Mitchell nach längerer Debatte für giltig, diejenige des Bonapartisten Häntjens dagegen für ungiltig erklärt. (W. T.)

England.

London, 27. März. Unterhaus. Der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, beantwortete die am letzten Freitag von Samuelson bereits angemeldete Interpellation über die von dem Kanzler der Schatzkammer in der Sitzung vom 14. v. M. hinsichtlich der Finanzlage Aegypten's entwickelten Ansichten. Northcote erklärte, seine damals über die finanzielle Lage Aegypten's dargelegten Anschauungen seien auf die ihm von Cave überkommene Information begründet gewesen. Seitdem er nun den vollständigen Bericht des letzteren gesehen habe, habe er keinen Grund seine vor einigen Wochen entwickelten Meinungen zu modificiren. Northcote fügte hinzu, der Premierminister Disraeli habe, als er von der unsicheren Lage der ägyptischen Finanzen sprach, keineswegs von Entdeckungen gesprochen, welche durch den Bericht Cave's gemacht seien, sondern vielmehr von einer Thatsache, die Jedermann vollkommen bekannt gewesen sei, nämlich davon, daß der Khedive Anstrengungen gemacht habe, um Arrangements zu treffen, welche die Ursache der gegenwärtigen üblen Finanzlage verbessern sollen. Der Kanzler schloß seine Rede, indem er erklärte, er selbst sei zwar nicht der Ansicht, daß die Veröffentlichung des Berichtes Cave's den Interessen des Khedive schaden könne, jedoch sei die Regierung genöthigt, die Wünsche des Khedive zu berücksichtigen.

— In Scilly sind mehrere Taucher angekommen, um zu versuchen, den Rest der Baarfracht des im Mai v. J. untergegangenen Hamburger Dampfers „Schiller" zu bergen. Im vorigen Jahre wurden 57 000 Pfd. Sterl. an's Tageslicht geschafft und es bleiben demnach noch 23 000 Pfd. Sterl. zu heben. Die Taucher, die am Freitag an ihr Werk gingen, berichten, daß das Wrack noch an derselben Stelle liegt und von den Winterstürmen nicht behelligt wurde.

— 28. März. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses zeigte Lord Shaftesbury an, daß er, sobald der Gesetzentwurf über den neuen Titel der Königin die zweite Lesung passirt habe, den Erlaß einer Adresse an die Königin vorschlagen werde, in welcher dieselbe ersucht werde, statt des Titels „Kaiserin" lieber einen Titel anzunehmen, der mehr mit der Geschichte des Landes und mit der Loyalität ihrer treuen Unterthanen im Einklang stehe. — Im Unterhanse kündigte Campbell für morgen eine Interpellation Disraeli's darüber an, ob der Khedive sich im Besitz des vertraulichen Berichtes Cave's befinde und ob die Regierung diejenigen Theile des Berichts publiciren werde, gegen deren Veröffentlichung der Khedive nichts einzuwenden habe. Anderson wünscht gleichfalls morgen Disraeli darüber zu interpelliren, ob ein Präcedenzfall existire, daß der Souverän sich während der Parlaments-Session außer Landes begebe, ob wichtige politische Gründe vorhanden seien, die ein so außergewöhnliches Verfahren rechtfertigen und welche Maßregeln getroffen seien, um während der Abwesenheit der Königin Unzuträglichkeiten im Gange der Staatsgeschäfte fernzuhalten. Auf eine von Hartington an ihn gerichtete Anfrage erwiderte Disraeli, bei dem augenblicklichen Stand der parlamentarischen Angelegenheiten vermöge er einen Tag für die Berathung über die durch die Mission Cave's veranlaßten Ausgaben nicht festzusetzen. Falls Hartington ein Tadelsvotum gegen die Regierung vorzuschlagen beabsichtige, werde er einen Tag zur Berathung bestimmen. Wenn Hartington diese Absicht aber nicht haben sollte, ersuche er ihn, zur Besprechung der von ihm angeregten Frage den Dienstag oder Freitag zu wählen. Auf eine Anfrage Barclay's erklärte der Premier, er erachte es nicht für opportun, die über die Ernennung eines Commissärs für die ägyptische Nationalbank mit dem Khedive gepflogene Correspondenz vorzulegen. Endlich erwiederte auf eine Anfrage Gourley's Disraeli, der Präsident von Peru habe die Freigebung der Mannschaft des „Talisman" nicht zugesichert und die Frage der Erhebung von Compensationsforderungen sei den Kronjuristen zur gutachtlichen Aeußerung vorgelegt. (W. T.)

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 28. März. Die Königin wird sich auf Anrathen des zur Consultation über ihren Gesundheitszustand hierher berufenen Professor Friedrich aus Heidelberg zu längerem Aufenthalt an den Genfer See begeben und bereits Anfang nächsten Monats dahin abreisen. (W. T.)

Rußland.

— Die weiblichen Curse, welche zur Zeit bei der St. Petersburger Medico-chirurgischen Akademie bestehen, werden eine bemerkenswerthe Erweiterung erfahren. Wie der „Golos" hört, ist ein darauf bezügliches Project in diesen Tagen bereits bestätigt worden. Die Vorlesungen werden im Nicolai-Militär-Hospital gehalten werden, wo alle dafür unerläßlichen Einrichtungen als Cabinete, Laboratorien ꝛc. getroffen werden sollen. Alle hierfür nöthigen Summen werden durch das Kriegsministerium angewiesen.

Danzig, 29. März.

* Von Warschau, 29. März, 11¼ Uhr Vormittags, wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand der Weichsel heute 8 Fuß 10 Zoll, gestern 7 Fuß 7 Zoll. Das Wasser nimmt stündlich fast um einen Zoll zu.

* Hinsichtlich der Besteuerung der sogenannten Dispositionsscheine der Kaufleute war vor einiger Zeit eine Finanzministerial-Verfügung ergangen, welche durch ein nachgefolgtes Erkenntniß des Obrrtribunals, worin angenommen worden ist, daß Anweisungen eines Kaufmanns an sich selbst, sofern sie nicht an Ordre lauten, dem Werthstempel für Schuldverschreibungen unterliegen, nunmehr eine Einschränkung dahin erfahren hat, daß nur die ausdrücklich auf Ordre ausgestellten Dispositionsscheine mit dem Wechselstempel zu versteuern sind.

* [Theater.] Die Reihe der Benefize findet ihren Abschluß in dem für Fr. Mouhaupt und Frl. Gutperl, welches nächsten Freitag stattfindet. Beide Damen, die sich während der Saison vielfach verdient gemacht, dürfen um so eher auf die Theilnahme des Publikums rechnen, als das von ihnen gewählte effectvolle Tendenzstück „Am Altar" hier sehr beliebt ist.

* [Schwurgericht.] Am 28. September v. J. brannte zu Plehnendorf das Gehöft der Wittwe Helene Hennig nieder. Der Brandstiftung dringend verdächtig war der Knecht Ferdinand Grünwald, welcher bisher bei der Wittwe H. gedient hatte und dort am Vormittage vorher verhaftet, aber dem mit der Arretirung beauftragten Amtsdiener Gerlach aus Reichenberg entsprungen war. Unmittelbar nach dem Brande ergriffen räumte Grünwald denn auch ein, daß er durch Anzünden von Stroh dicht neben der Scheune den Brand vorsätzlich angelegt habe, und zwar aus Aerger über seine Verhaftung, welche wegen wiederholter Sittlichkeits-Attentate gegen ein im Haushalt der Wittwe H. befindliches 12jähriges Mädchen erfolgt war. Grünwald stand gestern vor dem hiesigen Schwurgericht und war auch hier im Wesentlichen geständig. Mit Rücksicht auf die letzteren Anklagefälle mußte jedoch bei der Verhandlung die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden. In Bezug auf die Brandstiftung wurde nur angenommen daß der Angeklagte die unbewohnte Scheune habe anzünden wollen, doch fiel hier der verursachte große Schaden schwer ins Gewicht, weshalb der Gerichtshof nach dem Antrage des Staatsanwalts wegen beider Verbrechen auf 5 Jahre Zuchthaus erkannte. — Ferner beschäftigte den Gerichtshof gestern eine Meineids-Anklage gegen den hiesigen Maurergesellen August Johannes Tobien. Derselbe sollte am 14. Januar v. J. vor dem hiesigen Strafgericht in einem Processe gegen den Maurer Geßler wegen Mißhandlung falsch beschworen haben, daß er, der Gemißhandelte, die Tochter des damals Angeklagten nicht durch grobe Schimpfworte, deren Bezeichnung der Anstand verbietet, beleidigt habe. Tobien bestritt zwar den Gebrauch dieser Schimpfworte nicht, behauptete aber, dieselben hätten einer anderen Person gegolten. Nachdem aber durch mehrere Zeugen bekundet worden, daß er bei seinen rohen Herzensergießungen die Tochter des G. namentlich genannt habe, erklärten die Geschwornen ihn des Meineides schuldig und der Gerichtshof verurtheilte ihn auf Grund des § 157 des Strafgesetzbuches (Herabsetzung der Strafe auf die Hälfte bis ein Viertel für Meineidige, welche durch Angabe der Wahrheit sich der strafgerichtlichen Verfolgung ausgesetzt haben würden) zu 6 Monaten Gefängniß, indem er erwog, daß durch den falschen Eid den G. eine höhere Strafe getroffen hat.

** [Polizeibericht.] Vor einigen Wochen wurden des Nachts von verschiedenen Häusern Firmen- und Namenschilder abgerissen. Heute ist es gelungen den Thäter in der Person des Commis G. zu ermitteln. In seinem Besitze wurden noch 7 solche Schilder vorgefunden. Ein Genosse des G. hat 5 andere Schilder in den Stadtgraben geworfen. — Gestohlen: Dem Arbeiter H. ein Vorhängeschloß; dem Hotelbesitzer W. ein Plan nebst Tragekiepe durch die Waschfrau Z.; dem Barbier P. acht Servietten und ein Tuch durch seine Schwester unverehelichte P., deren Bestrafung beantragt ist. — Arretirt: Die Gebrüder R. und der Junge K. wegen Apfelsinen-Diebstahls; der Schlosserbursche S. wegen Mißhandlung seines Vaters. — Dem Arbeiter P. aus Schladahl wurde ein Revolver abgenommen, den er angeblich in Schidlitz gefunden haben will.

Elbing, 29. März. Der Deichverband des großen Werders hat beschlossen, eine Ecke des frischen Haffs, den sogenannten „Winkel" abzudämmen, ähnlich den von den Holländern ausgeführten Abdämmungen Es würde der zu schüttende Damm von dem Dorfe Jungfer, rechtseitig der Jungfer'schen Laache, schräg nach der gegenüberliegenden Hornkampe gehen, ¼ Meile lang werden und etwa 50 Hufen culmisch eindämmen. Gleichzeitig sollen die erforderlichen Schleusen zum Ausfluß der Jungfer'schen Laache und bessere Einrichtung der entsprechenden Ueberfälle geschafft werden. Durch diesen Anschlußdeich von Jungfer nach der Elbinger Weichsel, der etwa so lang werden würde, als der neue Deich vom Koll nach Jungfer, würden: 1. Die Unterhaltung der Sanddeiche, Schleusendamm, Werderdamm, linkseitiger Jungfer-Laachen-Wall, Haffstau-Wall bis Grenzdorfer-Mühle und Tiege-Wälle, im Deichinteresse fortfallen, 2. die Abwässerung durch die Jungfer'sche Laache und Tiege günstiger werden, da dann die Haffstauung nicht wie bisher bis zum Schleusendamm resp. Tiegenhof und weiter hinauf sich erstrecken könnte. Die nöthigen Erläuterungspläne zu dem großartigen Projecte werden bereits von Herrn Deichinspector Bauer gefertigt und sollen die erforderlichen Schritte bald erfolgen. (A. Z.)

(=) Culm, 28. März. Die „Germania" in Berlin beschäftigt sich in einer ihrer letzten Nummern in ganz ganz umständlicher Weise mit einem ihr nicht genehm erscheinenden Lehrer unseres hiesigen katholischen Gymnasii, dessen Namen und Charakter sie auch, wie sie hämisch bemerkt, um ihm damit förderlich zu sein, vollständig nennt. Es ist dies der Gymnasiallehrer Dr. Rönspieß, welcher zugleich als Localschulinspector über einzelne Schulen in der Stadt und in dem Kreise fungirt. Der Mann ist aber nach dem hier herrschenden allgemeinen Urtheile aller Besserdenkenden durch und durch ein Ehrenmann, der vor allem aus seiner ehrlichen deutschen Gesinnung kein Hehl macht, dem Kaiser und Könige sowie seiner Regierung in Treue und Loyalität angehört und insbesondere ächte Toleranz gegen Andersgläubige zu bewahren versteht. Im vollsten Vertrauen zu dieser seiner Gesinnung hat man ihm daher mit Recht nicht nur Seitens des Staates, sondern auch Seitens der hiesigen städtischen Behörden die Aufsicht über einige wichtige Schulen übertragen. — In der letzten Sitzung unserer Stadtverordneten-Versammlung wurde das Schulgeld in unserer neuen Simultan-Mädchenschule, die ganz gut vorwärts gedeiht, dahin normirt, daß in der ersten und zweiten Klasse 50 Pfennige, in den übrigen Klassen 25 Pfennige pro Kind und Monat, für auswärtige Kinder aber 1 Mark pro Kind und Monat gezahlt werden. Bei dieser Gelegenheit hat die Stadtverordneten-Versammlung auch den Grundsatz festgestellt, daß in Zukunft die für nur auf kurze Zeit erkrankten Lehrer resp. Lehrerinnen erforderlich werdenden Ueberstunden Seitens der Collegen derselben Anstalt nicht extra honorirt werden sollen, ein Grundsatz, wie er durchaus billig erscheint und auch bei allen anderen Verwaltungen zur Anwendung kommt. — Mit dem gestrigen Tage trafen hier ca. 200 Mann Reserven ein, um bei dem hiesigen Bataillon in der Handhabung der neuen Gewehre eingeübt zu werden. Gleiche Abtheilungen treffen ferner für dieses Jahr hier noch am 23. April und 18. Juni ein.

⊖⊖ Schwetz, 27. März. In der kaum 4 Kilometer von der Stadt entlegenen Ortschaft Przechowo hat man vor einiger Zeit auf der rechten Seite der Chaussee, die nach der Ostbahnstation Terespol führt, hart am Schwarzwasser unmittelbar unter der Ackerkrume ein seltenes sehr einträgliches Sandlager aufgefunden, das von Fachmännern untersucht und als jenes Material bezeichnet worden, welches bei der Fabrikation des Glases nebst dem Kalk den Hauptbestandtheil der Masse ausmacht, aus welchem in den Glashütten die verschiedenen Formen und Arten von Glaswaaren gegossen und geblasen werden, nämlich Quarzsand. Dieser Sand besteht zumeist aus größeren und kleineren Quarzkörnchen, die mit sehr geringen Theilen von Feldspath, Glimmer und staubigem Thon vermischt sind, was für die Glasbereitung noch von besonderem Werthe ist. Das Lager ist ein ziemlich umfangreiches und haben die bis dahin nicht zur Landwirthschaft sich besonders geeigneten Berge hierdurch einen bedeutenden Werth erlangt. Obgleich das Lager noch wenig bekannt, so ist der Verkauf dennoch ein sehr erfreulicher. Vor einigen Tagen gingen drei große Oderkähne mit je 1500 Centner Quarzsand beladen stromabwärts nach Polen, wohin nach den uns gewordenen Mittheilungen der Versandt ein ziemlich bedeutender sein soll; auch nach Thorn, Königsberg und verschiedenen Städten in Ostpreußen sind große Quantitäten verkauft worden. Neuerdings ist auch in Jwitz in der Tuchler Haide, ungefähr 50 Kilometer von Przechowo entfernt, ein ähnliches Lager unweit dem Hause eines Glasmachers entdeckt worden, das jedoch nicht so umfangreich als das Przechower sein soll. Bis dahin bezogen die dortigen Glashütten ihren Sand von Przechowo.

Thorn, 27. März. Der große Schaden, den der diesmalige Eisgang an der städtischen Pfahlbrücke angerichtet hat, wird noch vermehrt durch die Einbuße, welche in Folge der nothwendig gewordenen Sperrung der Passage die Brückenkasse erleidet. Auch den Gewerbetreibenden, insbesondere Kaufleuten und Spediteuren, bringt die Unterbrechung des Verkehrs auf der Stadtbrücke empfindliche Verluste, da der Weg über die äußere Brücke zwischen Stadt und Bahnhof mindestens noch einmal so lang und für beladenes Fuhrwerk schwerer ist als über die hölzerne, die voraussichtlich nicht vor Mitte Juni wird wieder benutzt werden können. Dessenungeachtet sind wir hinsichts des Wasserschadens in diesem Jahre im Vergleich gegen andere Städte und Gegenden noch sehr gut abgekommen. Auch der Sturm am 13. März hat hier auf dem Lande weniger Verwüstungen angerichtet als anderswo, aber auf der Weichsel hat er 4 große Weichselkähne, wovon 3 voll mit Weizen beladen, leck gemacht und einen fünften, mittelgroßen, ganz zerbrochen. Auch ein Menschenleben ist, wie man jetzt erst nachträglich erfährt, dem Sturm als Opfer gefallen, ein hier heimischer Schiffsgehilfe wurde unterhalb Schulitz von dem Winde von dem Verdeck des Kahns in die Weichsel geschleudert, und dies von dem Schiffer und den andern Leuten erst bemerkt, als der Unglückliche schon so weit fortgetrieben war, daß die Wellen alle Hilfsversuche vereitelten. — Unser Magistrat wird nun wohl bald einmal wieder vollzählig werden, da die Wahl für die erledigte Stelle eines Syndicus schon vor drei Wochen vollzogen, also die baldige Bestätigung des gewählten Stadtraths, Ger.-Assessor Scheibner, wohl auch bald eingehen wird, und seinem sofortigen Eintritt in das Communalamt nichts entgegensteht. Wie lange diese Vollzähligkeit dauern wird, ist freilich sehr zweifelhaft, da gerade jetzt ein anderes Magistratsmitglied ziemlich sichere Aussichten hat, anderswohin berufen zu werden. Seit 8 Jahren ist in unserer ersten städtischen Behörde der Personenwechsel sehr stark; von den Männern, die 1868 als besoldete Mitglieder dem Magistrat angehörten, befindet sich keiner mehr darin und im Ganzen haben seitdem für die 4 besoldeten Stellen acht Neuwahlen stattgefunden. Dem Provinzial-Städte-Verbande beizutreten trugen Anfangs unsere beiden städtischen Collegien Bedenken, seitdem aber der Eintritt doch erfolgt ist, ist man mit diesem Entschluß hier sehr zufrieden, da man sich überzeugt hat, daß ein solcher Bund im Stande ist manches zu erreichen, was vereinzelten Kräften zu erlangen unmöglich ist. Der Vertreter unserer Stadt im Städtetage, Oberbürgermeister Bollmann, hat auch in demselben gleich bei seiner ersten Anwesenheit eine einflußreiche Stellung eingenommen.

<< Königsberg, 28. März. Im hiesigen Stadttheater ist die komische Oper „Eben-Ari" von G. Dullo zweimal zur Aufführung gekommen und fand das erste Mal vor mäßig besuchtem, das zweite Mal vor recht gefülltem Hause freundliche Aufnahme. Merkwürdiger Weise fühlten sich mehrere Zuschauer mosaischen Bekenntnisses von dem Libretto verletzt, obgleich gerade sie am allerwenigsten dazu Ursache haben sollten. Die Pointe ist eben die, daß zwei freiherrliche Familien seit undenklichen Zeiten in Feindschaft miteinander leben und jede Annäherung dadurch unmöglich gemacht wird, daß eine der andern vorwirft, von Juden abzustammen. Die Versöhnung erfolgt schließlich, nachdem eine alte Urkunde aufgefunden ist, aus welcher hervorgeht, daß beide Familien einen gemeinschaftlichen Stammvater haben, den Juden Eben-Ari, zu deutsch Löwenstein, dessen beide Söhne sich taufen ließen und sich in den väterlichen Namen theilten, so daß einer Löwen und der andre Stein sich nannte. Wenn hier also von Satyre die Rede ist, so trifft sie nicht die Juden, sondern die auch heutzutage noch sehr zahlreich vertretene Species der Judenfresser. — Dienstag beginnt die als Coloratursängerin rühmlichst bekannte württembergische Kammersängerin Frau Schröder-Hanfstengel ihr Gastspiel mit der Rosine im „Barbier von Sevilla".

Königsberg, 28. März. Wegen des dichten Nebels hat sich im Laufe des gestrigen Tages kein Schiff von Pillau nach hierher auf die Reise gemacht, auch soll sich das Eis wieder sehr fest zusammengeschoben haben. Eine Prämie für das erste hier einlaufende Schiff war von der Kaufmannschaft in diesem Jahre nicht ausgesetzt worden.

Labiau, 28. März. Die Wilddieberei will in hiesiger Gegend trotz der Bestrafung mehrerer Individuen noch kein Ende nehmen. In diesen Tagen wäre Förster Sch. in Peremtienen zweien dieser Wildschützen, Vater und Sohn, leicht zum Opfer gefallen, wenn ihn nicht seine Geistesgegenwart gerettet hätte. Der Förster hatte den Alten entwaffnet, in demselben Augenblick legte der Sohn auf den Beamten an, um den Vater zu befreien. Ebenso schnell hatte aber auch der Förster die Situation erfaßt und schob den Vater als Schild vor, ihn dem Schusse des Sohnes aussetzend. Der Sohn zog sich nunmehr hinter einen Baumstamm zurück, wobei ein Bein nicht gehörig gedeckt blieb. Der Förster, die Blöße seines Gegners gleich wahrnehmend, konnte demselben eine wohlgezielte Schrotladung zusenden und ihn nach

der darauf augenblicklich erfolgten Kampfunfähigkeit entw.ffnen. (K. H. Z.)

Bromberg, 28. März. Freitag und Sonnabend wurden auf dem Werkstattsplatze des hiesigen Bahnhofes von Herrn Lo.b aus Berlin Versuche veranstaltet, in welchen er einen verbesserten Extincteur und eine vom ihm selbstconstruirte Rauchhaube vorführte. Da wir voraussetzen dürfen, daß die Verwendbarkeit der Extincteure hinreichend bekannt ist, erübrigt nur darauf hinzudeuten, daß die Verbesserung, welche Herr Loeb an dem Extincteur angebracht hat, in einer Vorrichtung besteht, welche es ermöglicht, die Entwickelung der Kohlensäure mit großer Bequemlichkeit und Sicherheit erst in dem Moment beginnen zu lassen, wenn man den Apparat gebrauchen will. Was die Rauchklappe anlangt, so ermöglicht dieselbe den Aufenthalt in einem vom dichtesten Qualm erfüllten Raume 1/4 Stunde und länger noch, vorausgesetzt, daß die Temperatur des Raumes ein längeres Verweilen in demselben gestattet und ist daher dieser Apparat für solche Fälle, wo es sich darum handelt, in dickem Rauche bis zu einem bestimmten Punkte vorzudringen, entschieden von Bedeutung. Die Directionsmitglieder der K. Ostbahn, Vertreter d.r städtischen Behörden und Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr wohnten den Versuchen mit Interesse bei. (Beb. Z.)

*Bromberg, 29. März. Bei der am 25. d. stattgefundenen Post-Assistenten-Prüfung wurde der Postanwärter Silcke in Landeck (Kreis Schlochau) zum Post-Assistenten ernannt.

Vermischtes.

— Der Verwa.tungsrath der Stettiner Maschinenbau-Actiengesellschaft „Vulcan" hat in einer Sitzung vom 24. d. M. die Dividende pro 1875 auf 10 pCt. festgesetzt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt, a. M., 28. März. Effecten-Societät. Creditactien 138 3/8, Franzosen 237, Lombarden 86 1/4, Silberrente 60 5/8, Ungarische Schatzbonds neue 87 1/2. Ziemlich fest.

Hamburg, 28. März. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine matt. — Roggen loco fest, auf Termine ruhig. — Weizen pr. März 126℔ 1000 Kilo 206 Br., 205 Gd., pr. Mai-Juni 126℔ 208 Br., 207 Gd. — Roggen pr. März 1000 Kilo 151 Br., 150 Gd., pr. Mai Juni 153 Br., 152 Gd. — Hafer fest. — Gerste matt. — Rüböl flau, loco 61, pr. Mai 58 1/2, pr. Octbr pr. 200℔ 61. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. März 34 3/4, pr. April-Mai 34 3/4, pr. Juni-Juli 35 1/4, pr. Juli-August 36. — Kaffee sehr fest, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum steigend, Standard white loco 13,25 Br., 13,00 Gd., pr. März 13,00 Gd., pr. August-Dezbr. 12,75 Gd. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Bremen, 28. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco und pr. März 13,00 a 13,20 bez., pr. April-Mai 12,90 gefordert, pr. September-October 13,00 gefordert. Steigend.

Amsterdam, 28. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. 300. — Roggen pr. Mai 178, pr. October 188. — Wetter: Milde.

Wien, 28. März. (Schlußcourse.) Papierrente 65,40, Silberrente 70,00, 1854r Loose 105,00, Nationalb. 875,00, Nordbahn 1767, Creditactien 153,75, Franzosen 267,50, Galizier 183,00, Kaschau-Oderberger 106,50, Pardubitzer 125,00, Nordwestbahn 120,00, do. Lit. B. —, London 117,50, Hamburg 57,00, Paris 47,30, Frankfurt 57,00 Amsterdam 96,80, Creditloose 159,00, 1860r Loose 110,20, Lomb. Eisenbahn 102,00, 1864r Loose 131,50, Unionbank 65,50, Anglo-Austria 67,75, Napoleons 9,37, Dukaten 5,50, Silbercoupons 102,10, Elisabethbahn 151,50, Ungarische Prämienloose 72,20, Deutsche Reichsbanknoten 57,40, Türkische Loose 20,00.

London, 28. März. [Schluß-Course.] Consols 94 1/4. 5 pCt. Italienische Rente 70 3/8. Lombarden 8 11/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9 7/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9 3/16. 5 pCt. Russen de 1871 97. 5 pCt. Russen de 1872 99 3/8. Silber 53. Türkische Anleihe de 1865 16 1/8. 5 pCt. Türken de 1869 18 3/4. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 105 3/4. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106 1/8. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 87. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 86 1/4. Spanier 16 5/8. 5 pCt. Peruaner 27 1/4. — Wechselnotirungen: Berlin 20,71. Hamburg 3 Mon. 20,71. Frankfurt a. M. 20,71. Wien 11,95. Paris 25,47. Petersburg 30 5/8.

Liverpool, 28. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 6 13/16 middling amerikanische 6 9/16, fair Dhollerah 4 11/16, middl. fair Dhollerah 4 7/16, good middl. Dhollerah 4 1/4, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4 1/8, good fair Broach 5, new fair Oomra 4 3/4, good fair Oomra 5 1/8, fair Madras 4 5/16, fair Pernam 7, fair Smyrna 5 5/8, fair Egyptian 6 1/2. — Ruhig. Surats theilweise 1/16 d niedriger.

Liverpool, 28. März. Getreidemarkt. Weizen stetig, Mehl ruhig, Mais 3 d niedriger. — Wetter: Schön.

Paris, 28. März. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 66,50. Anleihe de 1872 104,75. Italienische 5 pCt. Rente 71,15. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 585,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 223,75. Lombardische Prioritäten 239,00. Türken de 1865 16,20. Türken de 1869 93,00. Türkenloose 45,00. Credit mobilier 191. Spanier exter. 16 5/8, do. inter. 15,68. Suezcanal-Actien 740, Banque ottomane 415, Société générale 533, Egypter 296. Wechsel auf London 25,25 1/2. — Matt. Schluß besser.

Paris, 28. März. Productenmarkt. Weizen f. ruh. Gesch., pr. März 27,25, pr. April 27,25, pr. Mai-Juni 28,00, pr. Mai-August 28,50. Mehl f. ruh. Gesch., pr. März 59,50, pr. April 59,50, pr. Mai-Juni 60,50 pr. Mai-August 61,50. Rüböl matt, pr. März 72,00, pr. April 72,25, pr. Mai-August 75,50, pr. September-Dezember 76,50. Spiritus ruhig, pr. März 46,25, pr. Mai-August 47,25.

Petersburg, 28. März. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 31 13/32. Hamburger Wechsel 3 Mon. 268 1/2. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 158 7/8. Pariser Wechsel 3 Monat 329 3/4. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 215. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 211. 1/2-Impérials 6,26. Große russische Eisenbahn 163 1/4. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 104 1/2. — Productenmarkt. Talg loco 54,50. Weizen loco 11,50. Roggen loco 7,00. Hafer loco 4,50. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 13,00. — Wetter: Heiter.

Antwerpen, 28. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, dänischer 27 3/4. Roggen fest, Odessa 18 1/4. Hafer stetig, schwedischer 21 3/4. Gerste behauptet. — Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 31 1/4 bez., 31 1/2 Br., pr. März 31 1/4 bez. und Br., pr. April 30 3/4 bez., 31 Br., pr. September 31 bez., 31 1/2 Br., pr. September-Dezember 31 1/2 bez., 32 Br. — Fest.

Newyork 27. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 87 C., Goldagio 13 7/8, 5/20 Bonds pr. 1885 118 1/2, do. 5 pCt. fundirte 118 3/4, 5/20 Bonds pr. 1887 121 1/4, Eriebahn 20 3/4, Central-Pacific 107 1/4, Newyork Centralbahn 113 1/4. Höchste Notirung des Goldagios 14, niedrigste 13 7/8. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13 3/8, do. in New-Orleans 13 1/4, Petroleum in Newyork 14 7/8, do. in Philadelphia 14 1/2, Mehl 5 D. 30 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 57 C., Mais (old mixed) 68 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7 1/2, Kaffee (Rio-) 17 1/4, Schmalz (Marke Wilcox) 14 5/8 C., Speck (short clear) 13 C. Getreidefracht 7 3/4.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. März

Weizen loco flau, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	220-230 M. Br.	
hochbunt . . .	131-134℔	212-225 M. Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	215-225 M. Br.	197-220
bunt	125-131℔	205-215 M. Br.	M. bez.
roth	128-132℔	195-200 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	175-195 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 201 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 200 und 199 M. bez., 199 M. Br., 198 M. Gd., pr. Mai-Juni 203 M. Br. u. Gd., pr. Juni-Juli 210 M. Br., pr. Sept.-October 218 M. Br.

Roggen loco ohne Handel, pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 146 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai 143 M. Br.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 14,25 M.

Auf Lieferung pr. April 13,50 M.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 48—54 M., schottische Maschinenkohlen 51—52 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,50 gem. Amsterdam, 8 Tage, 169,30 Gd. 4 1/2 pCt. Preuß. Consl. Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3 1/2 pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,00 Gd. 3 1/2 pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,20 Gd., 4 pCt. do. do. 93,70 Gd., 4 1/2 pCt. do. do. 101,40 Br., 5 pCt. do. do. 105,80 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 29 März 1876.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und feucht. Wind: SO.

Weizen loco ist heute wieder in recht flauer Stimmung an unserem Markte gewesen, denn es fehlte an Kauflust, und war man genöthigt, Gebote um einige Mark billiger anzunehmen. Feinster weißer Weizen brachte noch gestrige Preise. 210 Tonnen sind verkauft worden und ist bezahlt für roth 120℔ 194 M., hellfarbig 124/5℔ 197 M., hellbunt 128, 129/30, 130℔ 210, 213, 215 M., extra weiß 133 4℔ 220 M. pr. Tonne. Termine billiger, nur Herbst nicht, April-Mai 200, 199 M. bez. u. Br., Mai-Juni 202 M. bez., Juni-Juli 210 M. Br., September-October 218 M. Br. Regulirungspreis 201 M. Roggen loco wurden nur 20 Tonnen alter 120℔ zu 145 M. pr. Tonne gehandelt. Termine geschäftslos, April-Mai 143 M. Br. Regulirungspreis 146 M. — Gerste loco kleine 106 7℔ 142 M. pr. Tonne. — Hafer loco 170 M. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco nicht zugeführt

Productenmärkte.

Königsberg, 28. März. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 127℔ 207, 129/30℔ 211,75, 133℔ 212 M. bez. rother 127/8℔ 193 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 112℔ 132,50, 121℔ 142,50, 123/4℔ 145, 125℔ 146,25, 126℔ 147,50, 129℔ 150 M. bez., Frühjahr 1876 140 M. Br., 138 M. Gd., Juni-Juli 140 M. Br., 138 M. Gd. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 160 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 189 M. bez. — Kleesaat pr. 50 Kilo rothe 63 M. bez., weiße 67 1/2, 75, 90, 102 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 45 3/4 M. Br., 45 M. Gd., März 45 1/2 M. Br., 45 1/4 M. Gd. März-April 45 3/4 M. Br., 45 1/2 M. Gd., Frühjahr 45 3/4 M. Br., 45 1/2 M. Gd., Mai-Juni 47 M. Br., 46 1/2 M. Gd., Juni 48 M. Br., 47 1/2 M. Gd., Juli 49 M. Br., 48 1/2 M. Gd., August 50 M. Br., 49 1/2 M. Gd., Septbr. 51 M. Br., 50 1/2 M. Gd.

Stettin, 28. März. Weizen pr. April-Mai 201,00 M., pr. Mai-Juni 203,50 M. — Roggen pr. April-Mai 146,50 M., pr. Mai-Juni 146,50 M., pr. Juni-Juli 147,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 60,00 M., pr. Herbst 61,50 M. — Spiritus loco 43,40 M., pr. März —, pr. April-Mai 44,20 M., pr. Mai-Juni 44,80 M. — Rübsen pr. Frühjahr 280,00 M. — Petroleum loco 13,25—13,50 M. bez. u. Br., Regulirungspreis 13,50 M., pr. März 13,50 M. Br., pr. September-October 12,25 bis 12,50 M. bez. und Br. — Schmalz, Fairbank, schwimmend 63 M. bez.

Breslau, 28. März. Kleesamen ohne Zufuhr, rother sehr fest, pr. 50 Kilogr. 59—62—65—71 M., weißer ohne Umsatz, pr. 50 Kilogr. 86—91—94 bis 100 M., hochfein über Notiz. — Thymothee gut verkäuflich, pr. 50 Kilogr. 33—35—39 M. — Reygras 18,50—21,50 M.

Berlin, 28. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 183—223 M. nach Qualität gefordert, pr. April-Mai 200,00—199,00—199,50 M. bez., pr. Mai-Juni 202,50—202,00 M. bez., pr. Juni-Juli 206,50—205,00—205,50 M. bez., pr. Juli-August 208,50—208,00 bis 208,50 M. bez., pr. September-October 210,00—209,00—209,50 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 151—166 M. nach Qualität gefordert, pr. Frühjahr 153,50—154,50 M. bez., pr. Mai-Juni 152,50—153,00 M. bez., pr. Juni-Juli 153,00 bez., pr. Juli-August 152,50 — 153,50 — 153,00 M. bez., pr. September-October 155,00 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 141—180 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 150—188 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 172—210 M. nach Qual., Futterwaare 165—170 M. nach Qual. bez. Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,50—26,50 M., No. 0 und 1 26,00 bis 24,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,00—22,50 M. No. 0 u. 1 21,75—20,25 M., pr. März 21,10 M. bez., pr. März-April 21,10 M. bez., pr. April-Mai 21,25 M. bez., pr. Mai-Juni 21,35 M. bez., pr. Juni-Juli 21,35—21,40 M. bez., pr. Juli-August 21,50 —21,45 M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October — M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 59,3 M. bez., pr. März 59,6—60—59,9 M. bez., pr. März-April 59,6—60—59,9 M. bez., pr. April-Mai 59,6—60—59,9 M. bez., pr. Mai-Juni 60,2—60,5—60,4 M. bez., pr. Juni-Juli — M. bez., pr. September-October 62,4—62,6—62,4 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 29,5 M. bez., pr. März 28 M. bez., pr. März-April 26,8 M. bez., pr. April-Mai — M. bez., pr. September-October 26 M. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 43,8 M. bez. mit Faß pr. März — M. nom., pr. März-April — M. nom., pr. April-Mai 44,5 M. bez., pr. Mai-Juni 45—44,9 M. bez., pr. Juni-Juli 46,2—46,1 M. bez., pr. Juli-August 47,7—47,5 M. bez., pr. August-September 48,7—48,5 M. bezahlt.

Frankfurt a. M., 27. März. (J. Harburger, Commissions- und Agenturen-Geschäft.) Wetter: sehr schön. — Weizen hiesiger und Wetterauer 23—23 1/2 M., fremder 22 1/2—23 M. — Roggen 17 1/4—17 1/2 M. — Gerste 18—19 M. — Hafer 18—18,60 M. — Raps 34 36 M. — Weizenmehl Nr. 00 34 1/2—35 M., Nr. 0 31 1/2—32 M., Nr. I. 24—25 M., Nr. II. 20 1/2—20 3/4 M., Nr. III. 16 1/2—17 M. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 24 1/2—25 M., No. II. do. 17 1/2—18 M. — Der heutige Markt verlief in sehr gedrückter Stimmung. Weizen flauer. Roggen und Gerste geschäftslos. Hafer angenehm. Am Mehlmarkte keine Kauflust. Die Preise verstehen sich franco hier pr. 100 Kilo je nach Qualität

Viehmarkt.

Berlin, 27. März. (F. Sponholz.) Am heutigen Markte standen zum Verkauf: 2509 Rinder, 5298 Schweine, 1419 Kälber, 9263 Hammel. Der Handel in Rindern erster Qualität war etwas reger als letzten Montag, jedoch waren durchschnittlich höhere Preise als 60 M. nicht zu erzielen; Mittelwaare galt 51 M., geringe 36 M. — Schweine wurden lebhaft gehandelt und erreichte beste Waare Preise von 66 M.; weniger gute Qualitäten wurden bis 57 M. abwärts verkauft. — Auch Kälber waren etwas besser und zahlte man für beste Waare 69 M., Mittelwaare 54—57 M., geringe 39—42 M.; Alles der Ctr. Fleischgewicht. — Hammel wurden ziemlich stark nach Auswärts gekauft, dennoch blieben aber Preise gedrückt. Man verkaufte beste Waare von 50 ℔ Fleischgewicht mit 30—33 M., solche von 45 ℔ Fleischgewicht mit 24-27 M. das Stück. Uebrigens wurde ziemlich Alles geräumt. (Milch-Zeitung.)

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 29. März. Wind: SSO.

Angekommen: Gozo (SD.), Avery, Stettin, Ballast.

Gesegelt: Leo (SD.), Standidge, London; Hanna, Hansen, Nyborg; Maria, Jacobsen, Kiel; Courier, Brandhoff, Honfleur; Elwine, Dannenfeldt, Honfleur; Max u. Robert, Parow, Kiel; Atlantic (SD.), Svendson, Rotterdam; Carl, Albrecht, Flensburg; Libertas, Todt, London; Bertha, Fierke, Grimsby; Suomi, Anderson, Copenhagen; Bremen, Lietke, London; sämmtlich mit Holz. — Hermes, Olsen, Leith; Ceres, Storm, Leith; Elise, Andreasen, Gloucester; Willy, Wothke, Cardiff; sämmtlich mit Getreide. Adagio, Eggers, Memel, Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, 28. März. Wasserstand: 10 Fuß 8 Zoll. Wind: O. Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Przechowo nach Zielun: Engelhard, Frenkel, Glassand.

Von Schwetz nach Zielun: Wierzbicki, Frenkel, Glassand.

Stromab:

Baranowski, Jacobsen, Krusi, Danzig, 1 Kahn, 2732 Ctr. 84 ℔ Roggen.
E. Kähne, Kleinadel u. Gordon, Pulaw, Danzig, 1 Kahn, 2507 Ctr. 7 ℔ Weizen.
G. Kähne, Kleinadel u. Gordon, Pulaw, Danzig, 2 Kähne, 2936 Ctr. 95 ℔ Weizen, 1889 Ctr. 81 ℔ Roggen; nach Thorn, 105 Ctr. 21 ℔ Wicken.
Kuley, Kleinmann, Pulaw, Danzig, 2 Kähne, 4182 Ctr. Weizen.
Geisler, Korngold, Pulaw, Danzig, 1 Kahn, 2305 Ctr. 64 ℔ Weizen.
Geike, Salawaiczik, Pulaw, Danzig, 1 Kahn, 2031 Ctr. 33 ℔ Weizen.
Bonna, Wilczinski, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 1836 Ctr. Weizen.
Jaworski, Nowinski, Dobrzykow, Danzig, 1 Kahn, 2302 Ctr. 72 ℔ Weizen.
Wroblewski, Kleinadel u. Gordon, Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 3214 Ctr. 63 ℔ Roggen.
Nelius, Kleinadel u. Gordon, Murzenin, Danzig, 1 Kahn, 1629 Ctr. Weizen, 786 Ctr. Roggen.
Blaszik, Kleinadel u. Gordon, Murzenin, Danzig, 1 Kahn, 1848 Ctr. 64 ℔ Weizen.
Micklei, Kleinadel u. Gordon, Murzenin, Danzig, 1 Kahn, 2751 Ctr. 84 ℔ Roggen.
Habermann, Beckermann, Greuno, Danzig, 1 Kahn, 2818 Ctr. 99 ℔ Weizen.
Knäbel, Beckermann, Klemsitz, Danzig, 1 Kahn, 3606 Ctr. 50 ℔ Weizen.
Bursche, Beckermann, Klemsitz, Danzig, 1 Kahn, 2218 Ctr. 58 ℔ Weizen.
Wohlfeil, Beckermann, Klemsitz, Danzig, 1 Kahn, 461 Ctr. 78 ℔ Weizen, 1736 Ctr. 66 ℔ Roggen.
Peters, Kreßmann, Janki, Danzig, 1 Kahn, 9538 St. Stäbe.
Gutsche, Kreßmann, Janki, Danzig, 1 Kahn, 8247 St. Stäbe.
Süske, Gall, Thorn, Bromberg, 1 Kahn, 2000 Ctr. Weizen.
Schlaak, Leiser, Thorn, Bromberg, 1 Kahn, 2000 Ctr. Weizen.
Schauer, Busse, Thorn, Graudenz, 1 Kahn, 1400 Ctr. Feldsteine.
Sommer, Fehlauer, Thorn, Bromberg, 1 Kahn, 1785 Ctr. Weizen.
Otto, Otto, Krusi, Thorn, 1 Kahn, 2118 Ctr. Roggen.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
28	4	335,88	0,9	O., mäßig, bezogen.
29	8	334,40	1,9	SO., mäßig, bezogen.
	12	334,13	3,8	S., mäßig, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 28. März 1876.

Die heutige Börse trug den Stempel der allgemeinen Mattheit, und ließ sich hierbei vorzugsweise durch die von Wien eintreffenden Coursdepeschen leiten. Der Verkehr blieb sehr eng begrenzt, und es genügte daher ein verhältnißmäßig geringes Angebot, die Coursbewegung in weichende Richtung zu drängen, und es sind fast auf allen Gebieten stärkere Coursreductionen zu verzeichnen. Die Liquidation zog heute nur noch in unbedeutendem Maße die Aufmerksamkeit auf sich, für Franzosen erweiterte sich der Deport wiederum. Die internationalen Speculationspapiere bewegten sich nur schwach, Oesterreichische Creditactien hatten mit einer Einbuße von ca. 8 M. eröffnet, auch Lombarden ließen im Course nach, wogegen Franzosen nach etwas matterem Anfang die gestrige Höhe wiedergewinnen konnten. Oesterreichische Nebenbahnen waren ebenfalls sämmtlich recht matt und besonders gilt dies von Galiziern. Die localen Speculations-Effecten zogen weniger Interesse auf sich, der Rückgang der Disconto-Commanditantheile kann nicht überraschen. Viele Prämienverkäufer hatten sich nach der Coursbewegung dieses Papieres im laufenden Monat auf Abnahme der Stücke einrichten müssen, nach der jüngsten Courseinbuße war jedoch vorauszusehen, daß die Prämien nicht abgenommen werden würden, und es lag daher heute ein stärkeres Angebot vor. Die ausländischen Staatsanleihen waren bis auf Amerikaner matt diese trugen eine feste Physiognomie und vermochten mitunter sogar etwas anzuziehen. Oesterreichische Renten und 1860er Loose gingen lebhaft um, notiren jedoch niedriger, auch Italiener und Türken ließen im Course nach. Russische Werthe still, nur Bahnen beliebt. Prämienanleihen dagegen gedrückt. Preußische und andere deutsche Staatspapiere blieben unverändert und meist geschäftslos. Auch Eisenbahnprioritäten ruhig, Oesterreichische Devisen matt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war der Verkehr sehr gering, die Stimmung aber nicht eigentlich matt. Bankactien wenig fest. Industriepapiere betheiligten sich wenig am Verkehr.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	105,10
Pr. Staats-Anl.	4	99,75
Staats-Schuldsch.	3½	92,30
Pr. Präm.-A.1855	3½	131
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,20
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	95,80
do. do.	4½	102,10
Pomm. Pfandbr.	3½	84,50
do. do.	4	95
do. do.	4½	102,20
Posensche neue do.	4	94,75
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,50
do. do.	4	94
do. do.	4½	101
do. II. Ser.	5	105,80
do. do.	4½	100,90
do. neue	4	96,60
do. do.	4½	101
do. do. II. S.	4½	100,60
Pomm. Rentenbr.	4	97
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	97
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	121,40
Bayer. Präm.-A.	4	121,30
Braunsch. Pr.-A.	—	83,20
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,10
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173
Oldenburg. Loose	3	138,30

Hypotheken-Pfandbr.

U. n. Pfd Pr. H.-Bk.	5	100
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,30
Cent. Bd.Cr.-Pfdb	5	106,20
do. do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,25
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	57,20
do. Silber-Rente	4½	61
do. Loose 1854	4	102,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	337
do. Loose v. 1860	5	107,50
do. Loose v. 1864	—	276
Ungar. Eisenb.-An.	5	72,20
Ungarische Loose	5	152
do. Schatzanw. II.	6	89,20
Ruß.-Egl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	101,10
do. do. von 1870	5	103,60
do. do. von 1871	5	99,50
do. do. von 1872	5	99,70
do. do. von 1873	5	99,70
do. Cons. Obl. 1875	4½	92,50
Ruß. Stiegl. 5. Anl	5	—
do. Stiegl. 6. Anl	5	97,50

do. Präm.-A. 1864	5	178
do do von 1866	5	173,25
Ruß. Bod. Crd. Pfd.	5	87
Ruß. Central do.	5	91,20
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	—
Pol. Pfd. 2. Em. C.-P	4	—
do. do do. do.	5	77,60
do. Liquidat.-Pr.	4	68,50
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,40
do. 5% Anl.	5	101,60
do. do. v. 1881	6	104,40
Newyork. Stadt-A.	7	103,30
do Gold-A.	6	101,70
Italienische Rente	5	71
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	101
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	73
Rumänische Anleihe	8	102
Türk. Anl. v. 1865	5	15,10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	36

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	23	1
Bergisch-Märk.	82,25	3
Berlin-Anhalt	109,25	8½
Berlin-Dresden.	29,10	5
Berlin-Görlitz	42,75	0
do St.-Pr	82,70	5
Berlin-Hamburg	171,75	12½
Berlin. Nordbahn	1,30	0
Berl.-Psd.-Magd	77	1½
Berlin-Stettin	128,60	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	81,10	7½
Köln-Minden	102,25	6 3/8
do. Lit B	97	5
Crf.-Kr.-Kempen	1,30	0
do. St.-Pr.	1,80	0
Halle-Soran-Gub.	12,80	0
do. St.-Pr.	22,90	0
Hannover-Altenbek	16,90	0
do. St.-Pr.	36	0
Märkisch-Posen	22,50	0
do. St.-Pr.	65,90	0
Magdeb.-Halberst.	66,10	3
do. St.-Pr	62	3½
do. C.	89,50	5
Magdeb.-Leipzig	235,90	14
† do. Lit. B.	94,90	4
Münst.-Ensch. St.-P.	13	0
Niederschl.-Märk.	98,10	4
Nordhausen-Erfurt	33	4
do. St.-Pr.	36	0
Oberschl. A. u. C.	142,75	12
do. Lit. B.	132,25	12
Ostpreuß. Südbahn	27,60	0
do. St.-Pr.	75	0
Rechte Oderuferb.	107,10	6 1/8
do. St.-Pr.	109,75	6 1/8
Rheinische	116,25	8
Rhein-Nahe	14,90	0

		Div. 1874
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	116	7½
Tilsit-Insterburg	26,25	0
Weimar-Gera gar.	49	2¼
do St.-Pr.	28,60	2½
Brest-Grajewo	26	—
Brest-Kiew	50,50	0
Galizier	81,50	8,67
Gothardbahn	48,75	6
† Kronpr. Rud.-B.	49	5
Lüttich-Limburg	28,25	0
Oestr.-Franz. St.	473	8
† do. Nordwestb.	210	5
do B. junge	80	5
† Reichenb.-Pardb.	54	4½
Russische Bahn	24,75	—
do. St.-Pr.	81	8
† Schw. Staatsb.	108,25	5½
Südösterr. Lomb.	178	0
Schweiz. Unionb.	7,50	0
do Westb.	16,90	0
Wachau-Wien	201	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gothard-Bahn	5	57,60
† Kaschau-Oderbg.	5	60,50
† Kronpr. Rud.-B.	5	66,40
† Oe.-Fr. Staatsb.	3	318,25
† Südöst. B. Lomb.	3	235
Südöst. 5% Oblig.	5	77,60
Ung. Nordostb.	5	71

do. do. B Elbethal	5	95,80
† Ungar. Nordostb.	5	54
† Ungar. Ostbahn	5	53,50
Brest-Grajewo	5	76
† Chark.-Azow rtl.	5	96,50
† Kursk-Charkow	5	96,25
† Kursk-Kiew	5	97,50
† Mosco-Rjäsan	5	100,80
† Mosco-Smolensk	5	96,80
Rybinsk-Bologoye	5	86,50
† Rjäsan-Kozlow	5	98
† Warschau-Teresp	5	95,90

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	87,50	0
Berl. Bankverein	79,40	0
Berl. Cassen-Ver.	188	17,7
Berl. Com. (Sec.)	63,75	2½
Berl. Handels-G.	90	5
Berl. Wechslerbk.	42	0
Bresl. Discontob.	62,25	4
Centrlb. f. Bauten	24,40	4
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	68,50	4
Danzig. Bankver.	58	0
Danziger Privatb.	115,75	7
Darmst. Bank	108,75	6
Deutsche Genoß.-B.	92	5½
Deutsche Bank	77,50	5
Dtsch. Eff. u. W.	103	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	156,75	—
Deutsche Unionb.	77,75	0
Disc.-Command.	123,70	12
Gew.-Pr. Schuster	13,50	0
Int. Handelsges.	34,75	0
Königsb. Ver.-B.	81,50	5¼
Meining. Creditb.	80	4
Norddeutsche Bank	128,50	6¾
Oest. Credit.-Anst.	278,50	5
Pr. Bodencr. Bk.	97,50	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	118,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	48,50	0
Pom. Ritterschb.-B.	122,50	9 1/6
Schaffhaus. Bnkv.	72,50	5½
Schles. Bankverein	82	6
Stett. Vereinsbank	85,75	0
Ver.-Bk. Quistorp	7,50	0
Actien d. Colonia	6000	55
Bauverein Passage	25	1
Berl. Bau-B.-Bk.	38,50	0
Brl. Centralstraße	37,50	3
Deutsche Baugef.	51,25	0
do. Eisnb.-B.-G.	15,10	0
do. Reichs-Cont.	69,25	4
A. B. Omnibusg.	75,50	7
Str. H. f. Baumat.	21,30	0
H.-A. f. G. u. W.-A.	7	0
Nordd. Pap.-Fabr	15	0
Wöhlert Maschinf.	19	5½
Westend-Gesell.	4,40	0
Baltischer Lloyd	38	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Flämisch, Th. W.	0,10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	28,50	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	10	0
Königs- u. Laurah.	58	10
Stollberg, Zink	24,60	1
do. St.-Pr.	86,10	6
Victoria-Hütte	33,25	3

Wechsel-Cours v. 28 März.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,30
do.	2 Mn.	3	168,45
London	8 Tg.	3½	20,50
do.	3 Mn.	3½	20,375
Paris	8 Tg.	4	81,20
Belg. Bankpl	8 Tg.	3	81,25
do	2 Mn.	3	80,80
Wien	8 Tg.	4½	174
do.	2 Mn.	4½	172,90
Petersburg	3 Wch.	6	265,50
do.	3 Mn.	6	263,25
Warschau	8 Tg.	6	265,60

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,55
Sovereigns	20,43
20-Francs-St.	16,26
Imperials	1394,25
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	174,70
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	266,40

Heute früh 10½ wurde meine liebe Frau **Friederike** geb. **Löschmann** von einem kräftigen Mädchen glückl ch entbunden.
Danzig den 28. März 1876.
Robert Krebs.

Seine Verlobung mit Fräulein **Marie Bärmann,** Tochter des Professors der Musik, Herrn Carl Bärmann in München, zeigt an
Georg Hepner.
Schwintsch, d. 28. März 1876.

Den heute 10 Uhr Abends erfolgten sanften Tod meines geliebten Gatten, unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, Schwagers, Onkels und Großonkels des Kaufmanns
Wilhelm Jantzen,
in seinem 79. Lebensjahre, zeigen wir, um stilles Beileid bitt nd, an.
9053) **Die Hinterbliebenen.**

Lehrkursus für Damen höherer Stände.

Schnittlehre, Anfertigung von Confections-Kleidern, Putz u. A. m. Die Damen werden practisch so herangebildet, daß sie jede Sache anfertigen und zu beurtheilen verstehen. Anmeldungen von Schülerinnen, auch in schon bestehenden Cirkeln, nimmt entgegen
V. Nowack,
9057) Hundegasse No. 6, 2. Etage.

Der Sommerkursus

in meiner höhern Töchterschule beginnt Montag den 3 April. Die Anmeldung neuer Schülerinnen erbitte ich Mittags von 12—1 Uhr Frauengasse 44. **Agathe Bertling.**

Zum Fähnrich- u. Freiw.-Examen bereitet vor
Prediger **de Veer,**
9079) **Wollwebergasse 9, 2 Tr.**

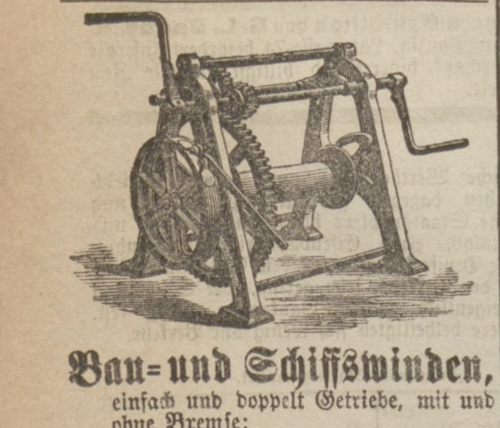
Prima Whitstable Natives Austern, Holsteiner Austern, Waldschnepfen, Poulardes, junge Hamb. Hühnchen
empfing
R. Denzer.

Alten Apfelwein
pro Flasche 6 Sgr. empfiehlt
H. Entz, Langenmarkt No. 32.

Gothaer Cervelatwurst, Helgoländer Hummer in ¼ und 1/1 Kilo-Dosen. **Sardinen in Oel** empfiehlt
H. Entz, Langenmarkt No. 32.

Fette Puten, frische Kieler Bücklinge
empfing und empfiehlt
Magnus Bradtke.

Für jüdische Haushaltungen empfehle
lebende fette Puten.
Magnus Bradtke.



Bau- und Schiffswinden,
einfach und doppelt Getriebe, mit und ohne Bremse;
Engl. Schiffs- u. Windeketten, nur best Qualität und probirt, von 3/16—1";
Engl. Patent-Differential-Flaschenzüge zu 5 und 10 Ctr.



Engl. eiserne Blöcke mit 1, 2 und 3 Scheiben,
Dichtwerg in bester Qualität u. s. w. empfiehlt bei reeller Bedienung zu billigen Preisen
Eduard Husen jun.,
Häkergasse No. 35

Der **Laden Langenmarkt 21** auch zum **Comtoir** passend ist sofort zu vermiethen. (7100

Die auf meiner Geschäftsreise **persönlich gewählten Neuheiten** für die kommende Saison in allen Abtheilungen meines

Blumen-, Band-, Putz- und Weiß-Waaren-Lagers

sind bereits in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Strohhüte

für **Damen, Mädchen und Knaben** in den neuesten Formen und Geflechten bei nur reeller sauberer Waare, ganz fehlerfrei, hatte Gelegenheit speciell diesen Artikel zu ganz enorm billigem Preise einzukaufen und empfehle jedem Wiederverkäufer diese Offerte.

S. Abramowsky,

66. Langgasse 66.

In Sonnen- und Regenschirmen Neuheiten zu billigen Preisen.

Englische beste

Regenröcke, Regenschirme, Plaids, Reisedecken, Herren-Unterkleider empfiehlt in größter Auswahl billigst

F. W. Puttkammer,

Langgasse No. 67.

Das Mode-Magazin

von
Laurette Balewska,
Langgasse No. 20, 1. Etage,
empfiehlt die auf der Geschäftsreise gewählten
Neuheiten
für die bevorstehende Saison in reicher Auswahl. (9013

P. P.

Mit dem 30. März d. J. eröffne ich hieselbst in dem Hause
Hundegasse No. 104
ein

Seiden-, Band-, Garn- und Kurzwaaren-Geschäft,

und empfehle dasselbe dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum angelegentlichst. — Langjährige Thätigkeit in diesen Artikeln sowie hinreichende Mittel setzen mich in den Stand, bei nur guter, vorzüglicher Waare die billigsten Preise zu notiren.
Hochachtungsvoll
John Stobbe.
Danzig, im März 1876. (9092

Eiserne Bettgestelle, Seegrasmadratzen, Schultaschen 2c., **eiserne Waschtische à 3—7 Mark, Bürsten, Schrobber, Koffer, Taschen** 2c., **eiserne Gartenmöbel, Besen, Piasavabesen, neueste Petrol.-Kochapparate, eiserne Kinderwagen, neue Vogelbauer, neueste Schuhwaaren jeder Art** empfehlen in vorzüglichster Auswahl zu billigen Preisen
Oertell & Hundius,
Langasse No. 72.

Die Militair-Effekten- u. Uniformen-Fabrik

von
Hugo Lewi, Eisner Nachfolger,
Kohlenmarkt No. 12 und 13,
empfiehlt sich beim Eintritt der Herren **Einjährigen** zur Lieferung ihrer Extra-Uniformen unter Zusicherung reeller Ausführung zu soliden Preisen.
Bestellungen nach außerhalb auf Civil- und Militair-Uniformen, Waffen, Orden, Ordensbänder und Tressen jeder Art werden sofort sorgfältigst effectuirt.

Pianino mit ausgestochenem Cello-Resonanzboden.

Dieses aus unserer Fabrik hervorgegangene **Pianino,** dessen Resonanzboden nach Art der alten Cremoneser Geigen construirt ist, **kommt hinsichtlich Kraft und Fülle des Tones einem guten Flügel gleich;** dasselbe ist in **bedeutenden Städten Deutschlands** und im **Auslande bereits eingeführt** und von Autoritäten wie **Dr. Franz Liszt, Ant. Rubinstein** geprüft und auf's **Günstigste** beurtheilt worden.
Den Alleinverkauf dieser Pianinos, wie überhaupt unserer Fabrikate haben wir für **Danzig** und **Umkreis**
Hrn. **Ph. Wiszniewski** in Danzig, 3. Damm No. 3, übertragen.
A. H. Francke, Pianoforte-Fabrik in Leipzig.

Sehr billige Strickbaumwolle.

Durch Auflösung einer großen **Spinnerei** hatte ich Gelegenheit, mehrere tausend Pfund **gute Strickbaumwolle** außergewöhnlich **billig** zu acquiriren, und um solche wieder schleunigst umzusetzen empfehle besonders größeren Consumenten
1 Pfd. engl. **Strickbaumwolle** 12, 13, 14, 15 Sgr.,
1 Zoll-Pfd **Estremadura,** grobe No. für 18 19, 20 Sgr.,
feinste No. 7½, 8, 9 und 10, für 22, 23, 24, 25 Sgr.,
farbige **Strickbaumwolle und Wolle** ebenfalls **sehr billig.**

35. Adalbert Karau, 35.

Max Hauschilds allerbeste Estremadura, gebleicht Zoll-Pfd. von 25 Sgr., ungebleicht Zoll-Pfd von 22½ Sgr.
35. Langgasse im Löwenschloß. **35.**

Auction zu Weißhof bei Krampitz.

In der den 30. März cr. Vormittags 9 Uhr anstehenden Auction zu Weißhof im Auftrage des Herrn **v. Riesen** kommen noch
20 Schock Roggenfutterstroh zum Verkauf.
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Cigarren-Offerte.

Einige größere Posten Cigarren, welche bei dem in meiner Cigarren-Fabrik stattgefundenen Brande mehr oder weniger gelitten haben, habe ich in meinem **Detail-Geschäft Vorstädtischen Graben No. 15, Ecke der Fleischergasse,** zu den bei der Schaden-Regulirung festgesetzten Taxpreisen zum Verkauf gestellt und empfehle dieselben den Herren Consumenten und Wiederverkäufern als sehr preiswerth und zum vortheilhaften Einkauf sich eignend.
Preis-Verzeichniß der betreffenden Sorten liegt in meinem Detail-Geschäft aus und gewähre ich bekannten Käufern bei Abnahme eines größeren Quantums einen dreimonatlichen Credit.
Nach auswärts versende auf Wunsch Probe-Zehntel gegen Nachnahme des Betrages.

Fr. Wilh. Herrmann,
Kautabak-, Shag- und Cigarren-Fabrik,
Vorstädtischen Graben No. 49 a. und b.
Detail-Geschäft:
Vorstädtischen Graben No 15, Ecke der Fleischergasse.

Meine persönlich eingekauften

Neuheiten

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison in Putz- und Confections-Artikeln sind sämmtlich eingetroffen.
Auguste Zimmermann
Langgasse No. 5.

Einem geehrten Publikum mache die ergebene Anzeige, daß wegen Baulichkeiten im „Englischen Hause", Langenmarkt No. 30, die bisherige Niederlage des Cigarren- und Tabaksgeschäfts in Danzig aufgelöst ist.
Meine Fabrikate in Danzig sind jetzt nur
in der Niederlage Langgasse No. 27
zu haben.
J. Neumann
9015) aus **Berlin.**

Zwei Wellensittiche

(kleine grünliche Sperlingspapageien) sind in der halben Allee,

Ein rother Cardinal

in Langfuhr fortgeflogen.
Wiederbringer erhält eine gute Belohnung in **Hermannshof** bei Langfuhr oder Jopengasse No. 1. (9089

Für mein **Eisenwaaren-Geschäft** suche ich zum 1. April einen **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Eduard Husen jun.

Ein Buchhalter

findet sofort oder vom 15. April cr. dauernde günstige Stellung. Adr. w. unter 9077 in der Exp. d. Ztg erb.

Zwei junge Leute

finden wieder anständige **Pension.** Altst. Graben 108, am Holzmarkt 2 Tr.

In meinem **Ledergeschäft** findet 1 ordentlicher, kräftiger Knabe von auswärts eine Stelle

als Lehrling.

Otto de Veer,
4. Damm No. 3.

Ein älterer Herr, oder Dame, findet freundliche Aufnahme in einer stillen Häuslichkeit in der Nähe der Stadt, gegen eine zu verabredende Pension. Näh. Bootsmannsgasse 2 bei Herrn **Bidder.**

Knaben, welche höhere Schulen besuchen, finden in einer hiesigen Lehrerfamilie eine gewissenhafte Pension. Honorar incl. Nachhilfe 150 Rℓ pro Anno. Adr. werden unter 8843 in der Exp. d. Ztg. erb.

Zwei Pensionaire,

finden liebev. Aufnahme in einer kl. Familie, ebenso Nachh in d. Schularbeiten. Näh. erth. gütigst d. Hrr. Pred. **Bertling** und **Collin.**

Die Hofverwalterstelle in Lautensee ist besetzt.

In dem neuen Hause Judengasse 8 ist ein großes Comtoir mit großer Lagerräumlichkeit zu vermiethen.

Eine gut erfahrene Schänkerin und 1 tüchtige Restaurations-Wirthin empf.
J. Dan, Golschmiedegasse 7.

Militair-Verein.

Eingetretener Umstände halber findet die nächste General-Versammlung nicht am Sonnabend, den 1. k. M., sondern
am Mittwoch, den 5. April cr., Abends 8 Uhr,
im Vereinslocal statt. (9042

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 30. März. (**Abonn. susp.**) Benefiz für Fräulein **Bertens. Frou-Frou.** Pariser Sittenbild in 5 Acten von Meilhac und Halévy. Deutsch von Mauthner.
Freitag, den 31. März. (**Abonnem. susp.**) Benefiz für Fräulein **Gutperl** und Frau **Monhaupt. Am Altar.** Schauspiel in 5 Acten von Anders.
Sonnabend, den 1. April. (**Abonn. susp.**) Erstes Gastspiel des Frl. **Franziska Ellmenreich. Maria Stuart.** Trauersp. in 5 Acten v. F. v. Schiller.

Mehrere Theaterfreunde danken dem Herrn Director **Lang,** daß er unserer strebsamen talentvollen Schauspielerin Frl. **Bertens** ein **Benefiz** bewilligt und dazu **das** französische Sittenbild **Frou-Frou,** welches seit mehreren Jahren nicht gegeben, zur Aufführung bringt. Das Benefiz findet **am Donnerstag den 30. März** statt und wir wünschen der Benefiziatin die regste Theilnahme des Publikums.

Selonke's Theater.

Donnerstag, den 30. März. **Abschieds-Vorstellung der Balletgesellschaft Holzer, Gastspiel der Komiker Herren Ziegler und Maass.** U. A: **Eine verhängnißvolle Ohrfeige.** Posse. **Die schöne Galathée.** Mythologisches Ballet.

Fetten Räucherlachs,
nur feinste Qualität,
frischen Pumpernickel, Neufchateler, feinsten Chesterkäse, Romadurkäse, beste Marke Sardinen
empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Barthold, F. W.,
Geschichte von Rügen und Pommern 4 Theile in 5 Bdn., nebst 1 Karte von Rügen und Pommern 8°. 1839 **bis** 1845. Complet und neu, offerirt statt des Ladenpreises von 14⅔ Rℓ für 5 Rℓ (15 M.)
Theodor Bertling,
Gerbergasse 2.

Königsberger Pferde-Lotterie à 3 M.
Stettiner Pferde-Lotterie à 3 M.
Berliner Flora-Lotterie à 3 M.
bei **Theodor Bertling, Gerberg. 2.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9660 der Danziger Zeitung.

Danzig, 29. März 1876.

Bekanntmachung.

Das Kirchengebäude der katholischen Kirchengemeinde Neukirch, hiesigen Kreises, befindet sich in einem derartig gefahrdrohenden Zustande, daß die Schließung desselben hat angeordnet werden müssen.

Das genannte Gebäude soll demnächst mit Genehmigung der Königlichen Regierung in einer öffentlichen Licitation an den Meistbietenden zum Abbruch verkauft werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf

Sonnabend, d. 8. April d. J. 11 Uhr Vormittags

im Landraths-Amte hierselbst anberaumt und lade dazu sichere und zuverlässige Bieter mit dem Bemerken hierdurch ein, daß der Termin um 12 Uhr Mittags geschlossen werden wird und Nachgebote nicht genommen werden.

Die Verkaufsbedingungen sind folgende:

1. Käufer übernimmt die Insertions- und sonstigen Verkaufskosten.
2. Das ganze Kaufgeld ist sofort an die Kirchenkasse der katholischen Gemeinde Neukirch zu entrichten.
3. Der Abbruch des Gebäudes ist binnen 14 Tagen nach erfolgtem Zuschlage durch den Käufer zu bewirken, widrigenfalls solcher auf Kosten des Käufers anderweit zur Ausführung gebracht wird.

Marienburg, d. 24. März 1876.

Der Landrath.

Zum Verkauf des bereits früher annoncirten, hier belegenen Dampfmühlen-Etablissements Friedrichsrhede No. 2 bis 13 habe ich im Auftrage der Herren L. Loll und S. Judel einen Verkaufstermin

Am 20. April, Nachm. 4 Uhr,

in meinem Geschäftsbureau anberaumt und lade ich hierzu Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß als Caution die bei gerichtlichen Verkäufen bestimmte deponirt werden muß.

Memel, Toobe, Justizrath.

Besten Limmer-Asphalt

empfehle und übernehme dessen Verarbeitung zur Abdeckung von Gewölben, zu Isolirschichten und Ganglagen aller Art für Trottoirs, Hausflure, Kellereien, Pferdeställe 2c. unter Garantie für sorgfältige Ausführung.

Herrm. Berndts,

8727) Lastadie 3 u. 4.

Königliches Gymnasium zu Marienburg.

Der Schluß des Schuljahres mit Censur und Versetzung findet **Sonnabend, den 8. April c.**, statt. Zur Aufnahme neuer Schüler, die alle eine Bescheinigung über ihre Impfung und, wenn sie schon das 12. Lebensjahr zurückgelegt haben, über die Wiederholung derselben beibringen müssen, ist der Unterzeichnete **Freitag und Sonnabend, den 21. und 22. April**, von 8 Uhr Morgens an, in seinem Geschäftszimmer im Gymnasialgebäude bereit.

Marienburg, den 27. März 1876.

8953) **Dr. Fr. Strehlke**, Gymnasial-Director.

Große Auction im Gewerbehause, Heiligegeistgasse No. 82,

über ein elegantes neues herrschaftliches Mobiliar.

Donnerstag, den 30. März, von 10 Uhr ab werde ich 1 Cylinder-Bureau, 1 elegante Plüschgarnitur, 20 Sophas in Rips-, Leder- und Damastbezug, 15 mahagoni und birkene Kleiderspinde, mahag. Bettgestelle mit Springfeder-Matratzen, mah. Verticos, Wäsche- und Silberspinde, mah. 1- und 2-säulige Sophatische, Waschtoilette und Nachttische mit Marmorplatten, mahag. Nähtische, mahag hochlehnige und Wiener Stühle, mah. und birkene Kommoden, Spieltische, Ansetztische, Goldtische mit Marmorplatten, ovale und Pfeilerspiegel in Bronce und Mahagoni, einige Oelgemälde, mahag. Damen-Schreibtische, 1 Regulator, einige Nußbaum-Möbel, gegen Baarzahlung versteigern wozu höflichst einlade.

Besichtigung am Auctionstage von 8 Uhr ab.

A. Collet, Auctionator, Fischmarkt 10.

Auction

Donnerstag, den 30. März 1876, Vormitt. 10 Uhr,

auf dem Königl. Seepackhofe für Rechnung wen es angeht, über:

30 Fässer Sodaasche, gezeichnet L. B. & Co,

in havarirtem Zustande hier angekommen mit dem Schiffe „Franz Böttcher", Capt. Leithoff.

8772) **Mellien. Ehrlich.**

Conservatorisches Musik-Institut

von **F. Wawrowski.**

Erster Cursus beginnt den 8. April d. J.

Lehrfächer:

Theorie, Harmonie- und Compositionslehre, Violin- und Pianofortespiel bis zur höchsten Stufe des Virtuosenthums, Gesang, Klassen zu specieller Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen. Näheres durch Statut. Anmeldungen nehme jeden Tag Heiligegeistgasse 44, 1 Tr. entgegen.

Wawrowski, Dirigent.

R. Deutschendorf & Co.

Säcke-Fabrik und Leinen-Handlung,

Milchkannengasse No. 12,

empfehlen ihr großes Lager in **Woll-Säcken** in folgenden Sorten per April-, Mai-Lieferung:

1. **Köper-Säckings mit 2 rothen Streifen** 9—10 Pfd. schwer, à 3,50—4 Mrk.,
2. **glatte do. ohne rothe Streifen,** 10—12 Pfd. schwer, à 3,25—3,75 Mrk
3. **glatte do. ohne rothe Streifen,** 8—9½ Pfd. schwer, 2,70—3 Mark,
4. **Tarpawling-Säcke,** 6—8 Pfd. schwer, 2,75—3,50 Mark,
5. **Hessians-Säcke (feine Waare),** 4½—5½ Pfd. schwer, 1,70—2,50 Mrk.

Proben senden wir auf Wunsch zur Ansicht und bitten bezügliche Ordres uns gefälligst rechtzeitig zugehen zu lassen. (7526

R. Deutschendorf & Co.

Die rühmlichst bekannten

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

aus der Fabrik von

Franz Stollwerck,

Hoflieferant, **Köln**, Hochstraße No. 9,

auf fast allen **Industrie-Ausstellungen** bereits **prämiirt**, sowie auf jüngster **Wiener 1873** durch die **Fortschritts-Medaille** ausgezeichnet, finden nicht minder Seitens der **Consumenten** die ihnen gebührende, stets wachsende **Anerkennung** als **vorzügliches** Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsbeschwerden. Pr. Paquet à 50 Rpfg, käuflich in **Danzig** bei den Herren **J. G. Amort** und Conditor **E. Reinke.**

Die

כשר feine Fleischwaaren-Handlung כשר

von R. Alexander 2. Damm 3.

empfiehlt zum bevorstehenden Passahfeste ihren Vorrath in, wie bekannt, nur sauberer und wohlschmeckender Waare, als: Cervelat-, Gewürz-, feine u. gewöhnliche Leber- und Knoblauchwurst, Wiener- u. Knoblauchwürstchen, Räucher- u. Pöckelzungen, Räucher- u. Pöckelbrüste, Rouladen, Rinderfett, Gänseschmalz 2c. **Aufträge nach auswärts werden rechtzeitig erbeten, damit dieselben zum Feste pünktlich ausgeführt werden können.**

Vom 1. April c. befindet sich mein Cigarren- und Tabaks-Geschäft Brodbänkeng. 9, Ecke der Kürschnerg.

R. Martens.

Meine **neue**

Bücher=Leihbibliothek

empfehle zum gefälligen Abonnement.

Dieselbe ist bis auf die **allerneueste Zeit** completirt. Es ist mein besonderes Augenmerk durch schnelle Anschaffung und Auswahl des wirklich Hervorragenden und Gediegenen **die Benutzung dauernd genußreich zu machen.**

Abonnements auf 1/1, ½ etc. Jahr, sowie auf Lesekarten werden jederzeit angenommen.

Neuer Catalog auch viel Musikalisches enthaltend ist erschienen.

Constantin Ziemssen,
8629) **Langgasse 77.**

Dampfer-Verbindung.

Havre—Danzig.

Dpfr. **Trelleborg** 500 Tons ladend.
Expedition von Havre gegen den 8. April cr.

Dieser Dampfer kann wegen seines geringen Tiefgangs muthmasslich ohne abzulichten, bis zum Zollamte in Danzig herauffliessen.

Bei genügender Ladung soll **jeden Monat ein Dampfer nach Danzig** in Ladung gelegt werden.

Güteranmeldungen erbitten
G. Duménil-Leble, Havre.
F. G. Reinhold, Danzig.

Grobkörnigen Aracan=Reis

à Pfund 15 Pf., bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt
Arnold Nahgel, Schmiedegasse 21.

Einen Lehrling von außerhalb, mit guter Handschrift suche zum sofortigen Eintritt.

Arnold Nahgel.

Polnische Nägel,

gerichtet und ungerichtet, **Anker, Daumengeänke** in allen Dimensionen, zu Bauten passend, sind billig zu haben bei

M. Schwarz,
Häker= und Lawendelgassen=Ecke No. 8, im Speicher am Dominikanerplatz.

Französischen Samen

zur Production von

Zucker=Rüben,

mit bestem Erfolge angewandt, empfiehlt und ertheilt nähere Auskunft

Bernhard Amsberg,
General=Agent,
Hamburg.

---

3. Damm 5, 1 Treppe ist eine Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör, zu verm.

Grottensteine und große Muscheln

empfiehlt zu **Garten= und Fontainen=Anlagen**

August Hoffmann,
605) **Heiligegeistgasse 26.**

Gutes Dichtwerg

offerirt billigst

S. A. Hoch,
7317) Johannisgasse 29.

Gebrannten **Gyps zu Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (5
E. R. Krüger, Alst. Gr. 7—10.

Bau=Unternehmern

empfehle ich:
Portland=Cement, Dachpappen, Steinkohlen= u. schwed. Theer, Dachlack, Asphalt, Streifen, Latten, Nägel, Gypsrohr, Kalk, Dichtwerg und Pech
in großer Auswahl zu reellen Preisen.

G. Klawitter,
Milchkannengasse No. 8.



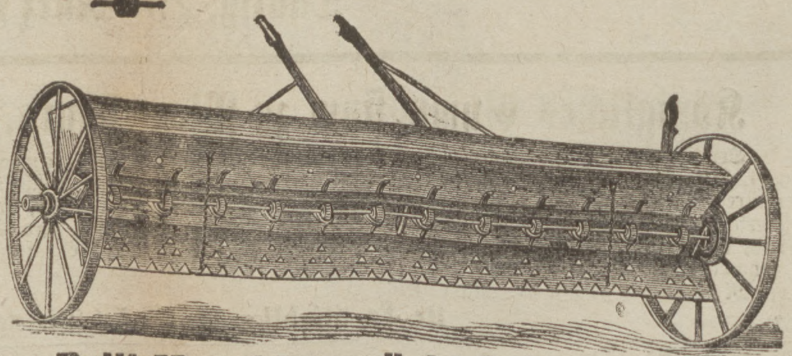
Domi ium **Klötzen** bei Neudörfchen hat circa **300 starke, wollreiche Kammwoll=Mutterschafe und ca. 150 Hammel zum Verkauf,** deren Abnahme nach der Schur zu erfolgen hätte.

Ritterguts=Verkauf.

Ein Rittergut mit einem Areal von 1300 magdeb. Morgen, durchweg Weizenboden incl. 40 Morg. Wiesen in Kujavien in Polen 1 Meile von der Grenze, 3 Meilen v. Inowroclaw (Eisenbahnstation) 120 Mrg Rübsen, 150 Morg Weizen, 150 Morg. Roggen, mit complettem todten und lebenden Inventar ist für den billigen Preis von 54,000 Rℓ mit 18,000 Rℓ Anzahlung sogleich zu verkaufen. Näheres bei Gutsbesitzer **v. Golkowski** in **Ostrowitt** bei Schönsee Westpr.

Zur Frühjahrsbestellung.

Thorner Universal- und Klee-Säemaschinen,



Drill-Maschinen, ächt Coleman'sche Original-Cultivatoren und Düngerstreuer

hält auf Lager und empfiehlt

A. P. Muscate,

Danzig und Dirschau. (6718

Zur Frühjahrs=Wäsche

empfiehlt

Thorner Talgseife, Stettiner Hausseife, Berliner Kerntalgseifen, Gallseife, Venetian=Seife, grüne Seife, Elainseife, Patent= und Strahlen=Stärke, Waschblau in Pulver und Kugeln, Amerikan. Stärke=Glanz, französischen Terpentin, Salmiakgeist, Eau de Javelle etc.

zu den billigsten Preisen

Albert Neumann,
3, Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

Abonnements=Einladung

auf das **zweite** Quartal **1876** des

Memeler Dampfboots

(28. Jahrgang.)

Durch sorgfältig bearbeitete Leitartikel, durch die Mitarbeiterschaft tüchtiger **Kräfte,** durch ausgebreitete Correspondenz=Verbindungen und unmittelbare telegraphische **Benachrichtigungen** sind wir in den Stand gesetzt, für unseren politisch=internationalen, provinziellen und lokalen, gewerblichen und commerziellen Theil stets ein neues, umfassendes **Material** in Bereitschaft zu halten. Die Verhandlungen des Deutschen Reichs= und Preußischen Landtages werden wir so ausführlich als nur irgend möglich wiedergeben.

Der Feuilletontheil unseres Blattes wird auch ferner mit dem besten Unterhaltungsstoffe ausgestattet sein.

Das Abonnement beträgt bei allen Kaiserl. **Deutschen** Postämtern 3½ Mark pro Quartal, für **Rußland** bei den dortigen Kaiserl. Postanstalten 3 Rubel pro halbes Jahr.

Anzeigen, 20 R.=Pf. die Corpusspaltzeile, finden im Kreise wie in der Provinz und in den angrenzenden Russischen Bezirken die weiteste Verbreitung.

Um rechtzeitige Bestellung ersucht freundlichst

die Expedition des Memeler Dampfboots.

---

25 gr. **Zugochsen, 15 Milchkühe stehen billig zum Verkauf Station Grunau No. 1.** (9048

Zum sofortigen Antritt suche ich einen **unverheiratheten Gärtner.**
9029) **Böhrer,** Poggenpfuhl 10.

Ein Gut

im Berenter Kreise ½ Meile von der Danziger Chaussee 700 Morg. groß, guter Roggen= und Haferboden, incl. 64 Morg. Wald, 50 Morg. Wiesen, 37 Morg. Torf= ... über. Außerdem noch mehrere sehr fischreiche Seen, bin ich gesonnen regulirungshalber billig aus freier Hand zu verkaufen.

B. Sietz Ww.
9046) in **Sietzenhütte** bei Berent.

Ein Haus, oder eine Wohnung von 6—7 Zimmern, wenn auch in zwei Etagen,

wird vom 1. Octob. d. J. zu miethen gesucht. Gef. Adr. mit Preisangabe w. in der Exp. d. Ztg. unter 9005 erbeten.

Frühe Rosenkartoffel

Early Rose 150 Schfl., und Riesen Marmont 50 Schfl., sind zu verkaufen in **Einlage** per Schiewenhorst bei **R. Lebbe.**

Ein Billard

nebst Zubehör, alt, ist billig zu verk. Adr. w. u. 8908 in der Exp. d. Ztg. erb.

Einen Posten Kohlengrus

offerirt billigst

H. v. Morstein,
9030) **Hundegasse 91.**

Ein gut empfohlener

Kutscher

findet sogleich Stellung (9047
Dom. **Roschau** bei Sobbowitz.

Da am 1. April mehrere Kinder meinen **Kindergarten, Poggenpfuhl 11,** verlassen um die Schule zu besuchen, so kann ich wieder neue Schüler und Schülerinnen bei mir aufnehmen. Anmeld. tägl. Ebenso zu dem bei mir stattfindenden Elementar=Unterricht. **Louise Grünmüller.**

Ein Landwirth (verheirath., Mecklenburger) 39 Jahre alt, der bis 1871 auf größeren Gütern gewirthschaftet, worüber gute Zeugnisse zur Seite stehen, seit der Zeit seine eigene Wirthschaft besessen, welche derselbe jetzt verkauft hat, sucht vom 15. April oder später eine **Inspector=Stelle.**

Gef. Adr werden unter **C. K. Pelplin** postlagernd erbeten.

---

1. Damm No. 17, sind 2 elegant möbl. Zimmer verbunden mit Entree in der ersten Etage gelegen zum 1. April an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.